

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 231.

Breslau, Sonnabend, den 3. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

Antwerpen im Fallen.

Neuer Vorstoß der Russen im Norden. — Erfolge in Frankreich

Zwei Forts von Antwerpen und die Hilfsstellung Dorwelt sind gestürmt und ein drittes Fort wird eingeschlossen. Eine Gasse in die letzte Zufluchtsstelle ist gebrochen. Man muß sich jetzt vor Augen halten, was Antwerpen als Festung bedeutet. In Belgien wurde vielleicht am vollkommensten die besondere Art der Landesbefestigung kleiner Staaten durchgeführt, deren Anlage zum Ziele hat, in strategischer Defensiv den angreifenden Gegner zu erschöpfen, Zeit zu gewinnen, das kriegerische und diplomatische Eingreifen dritter Mächte zu ermöglichen. Dieser Zweck wird angestrebt in erster Reihe durch den Aufbau einer zu den Grenzen geeignet gelegenen Zentralbefestigung, die als Vereinigungspunkt für den Hauptteil der Streitkräfte gilt und den Gegner zu einem langwierigen und opfervollen Kampfe zwingen soll, bevor er den Staat völlig zertrümmern kann. Dieser Zentralstützpunkt in Belgien ist der Hafenplatz und die Maasfestung Antwerpen, eine der neuesten und am reichsten ausgestatteten Festungen, die mit einem Kostenaufwand von hundert Millionen Franken aufgeführt wurde und mit ihrem äußeren Fortgürtel eine Linie von hundert Kilometer beschreift.

Nun sind die Deutschen zuerst in Mecheln eingezogen und haben die Belgier aus ihrer starken Stellung zwischen Mecheln und Alost zurückgedrängt. Mecheln an der Dyle liegt unmittelbar südlich von Antwerpen, auf dem halben Wege nach Brüssel. Die Entfernung nach Antwerpen beträgt etwa 22 Kilometer. Nur sechs Kilometer nördlich von Mecheln befindet sich das Fort Wälsent, das über die eigentliche Verteidigungslinie Antwerpens hinausgeschoben und jetzt eingeschlossen ist, rechts davon auf unserer Karte die beiden Forts Wavre und St. Catherine. Schnell er hat nie eine Belagerung erlitten. Erfolge gehabt wie hier die Deutschen. Es ist das Schicksal aller belgischen „permanenten“ Werke, in unglaublich kurzer Frist zertrümmert zu werden. Tragisch für das Land, das den großen Festungsbauer Vauban besaß und auf sein Genie vertraute. Die Zerstörung der zwei Forts, die von langen 15-Zentimeter-Kanonen, neuen 28-Zentimeter-Kanonen in neuesten Panzertürmen (Krupp), 21-Zentimeter-Haubitzen und 12-Zentimeter-Mörsern verteidigt wurden, soll wieder ein Werk der 42-Zentimeter-Geschosse sein. Wie schon erwähnt, ist es nicht nötig, alle Forts zu erobern, wenn eine Gasse in die Stadt frei ist, kann der mächtigste Widerstand der Belgier als gebrochen gelten und die Verteidigung der übrigen Werke bliebe nur eine Belästigung, auf der anderen Seite eine „Chrenische“, die am Ausgange nichts mehr ändern kann.

Einer Rotterdamer Meldung des „Local-Anz.“ zufolge hat die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, wahrscheinlich rund 20 000 Familien, aus der Stadt entfernt. Die Mehrzahl soll nach Holland gebracht werden, wo große Vorbereitungen für ihre Aufnahme getroffen sind. Das Ziel der Deutschen ist es angeblich, alle Orte West-Belgiens zu besetzen, die den Engländern als Landungsstätten dienen. Deswegen Antwerpens sind die Deutschen bis ganz in die Nähe der holländischen Grenze vorgedrückt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers bestätigt, daß der Umgehungsversuch der Franzosen im Nordwesten ihnen keinen Erfolg gebracht hat. Aus den Äußerungen der Fachleute geht hervor, daß die kämpfende vordere Linie der Deutschen durch breite und tiefe Staffellungen geschützt ist, die bereit sind, ähnlich wie es bei Bapaume geschah, die Umgehungsversuche der Franzosen und Engländer zu verhindern. Im Gegenteil, es gelang, am äußersten rechten Flügel ein weiteres Zurückdrängen der Franzosen durchzuführen, am äußersten linken Flügel in den Argonnen ebenfalls Fortschritte zu erzielen und die Festungsarmee von Loul, die den Durchbruch zu hindern versuchte, zurückzuwerfen. Darüber unterrichtet heute folgendes Telegramm:

Berlin, 2. Oktober. (Großes Hauptquartier.) Vor dem westlichen Armeeflügel wurden erneut Umfassungsbemühungen der Franzosen abgewiesen. Südlich Rohe sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

In der Mitte der Schlachtfreit ist die Lage unverändert. Die in den Argonnen vordringenden Truppen erlitten im Vordringen nach Süden wesentliche Verluste. Deswegen der Maas unternahm die Franzosen aus Loul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten zurückgeworfen wurden.

Vor Antwerpen sind die Forts Wavre, St. Catherine und die Redoute Dorwelt mit Spitzbüchsen, Gefechtsartillerie etc. zerstört. Das Fort Wälsent ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Stützpunkt Terwende befindet sich in unserer Hand.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die deutsche Vorkampflinie durch den Vormarsch russischer Kräfte über den Nijemen gegen das österreichisch-ungarische Heer vorgedrückt.

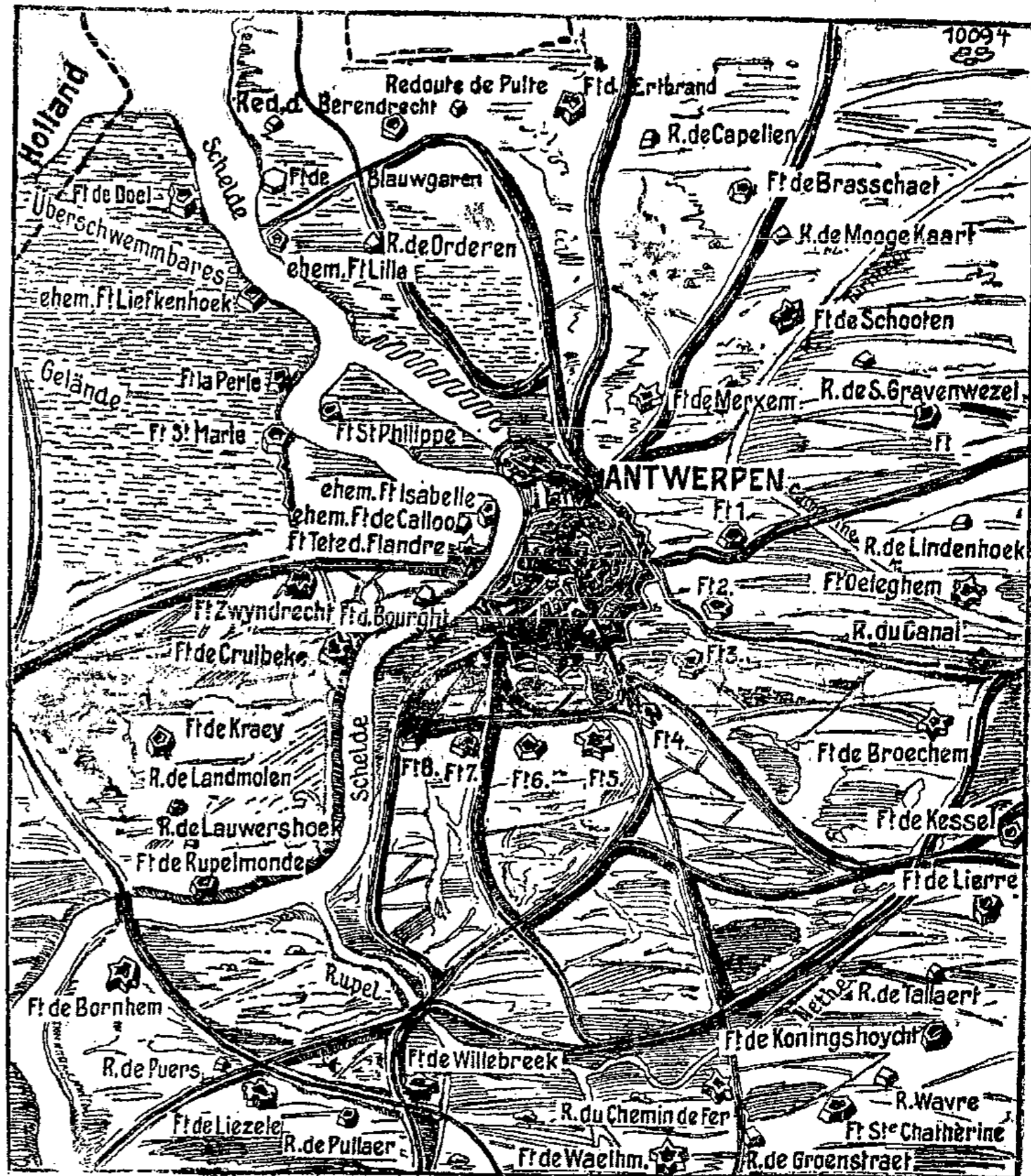
Gestern noch meldete die französische Oberleitung nach Paris, daß der französische Vorstoß gegen unsere rechte Flügelarmee sich des Ortes Rohe bemächtigt habe. Jetzt wissen wir, daß wir die Höhen um Rohe und Fresnoy unseren Gegnern entzogen haben. Dieser Erfolg setzt uns in den Besitz der Linie Chaumes-Rohe-Royon. Wenn jetzt in der Gegend von Albert die dort weilenden französischen Angriffsgruppen nicht bald gegen Amiens zurückgehen, so sind sie stark gefährdet.

Wie berechtigt es war, mit einer gewissen Vorsicht die Maas bei St. Mihiel zu überschreiten, zeigen die energischen Angriffe der Besatzungsgruppen von Loul. Unsere den Fluß passierenden Truppen hatten ihr Augenmerk nicht nur nach vorne, sondern auch ständig gegen Süden zu richten, und es bleibt doppelt erfreulich, daß der schwierige Uebergang nicht gestört wurde, daß vielmehr dem angreifenden Feinde schwere Verluste beigebracht werden konnten.

Im Osten.

Der Große Generalstab selbst am Schluß, daß ein Vormarsch russischer Kräfte auf Smolaski bevorstehen scheint, was unsere gestrigen Angaben bestätigten würde. Es kann sich dabei nur um die wieder aufgefüllte Wilna-Armee handeln, die offenbar die Russen im Süden anlocken möchte. Denn aus Galizien meldet der Kriegsberichterstatter Abelt:

Die dritte Phase des Ringens auf galizischem Boden hat begonnen. In den letzten beiden Wochen konnte sich die österreichisch-ungarische Armee unter dem Schutze ihrer neuen, festen Positionen hinter der Sanitate in Ruhe gründlich reorganisieren, die Verluste, die bei einzelnen Regimenten



Reliefkarte von Antwerpen.

ziemlich hohe Prozente betragen, durch frühe Mannschaften ausgleichen und den Gesamtbestand durch große Reserven erhöhen. Zahl ihrer Geschütze und Munitionsverausgabung kamen die Russen während dieser über die Besetzung der freiwillig überlassenen Gebietsteile Sizilien und der Nordbulgarina und keine Plänkelleiten hinan. Ueberdies erlitt die deutsche Armee in der Schlacht bei Tannenberg, die Nachschube und die Verproviantierung der russischen Armee. Infolgedessen fehlten die russischen Operationen gegen das Heranziehen und den Aufmarsch der deutschen Truppen zu spät ein und blieben wirkungslos. Es reicht nunmehr die deutsche Armee ihre Hand der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee, die im Vertrauen darauf einen Monat lang den Stoß der gegen sie konzentrierten numerisch weit überlegenen russischen Hauptarmee ausgehalten und den geplanten Durchbruch zweimal vereitelt hat. Außerdem, diese für sie verhängnisvolle Vereinigung im Nordwesten zu verhindern, suchten die Russen durch strategisch bisher bedeutungslose Einbrüche in die Karpathenpässe des Südbosnens Ungarn zu beunruhigen und ein Kräftezerstreuen der österreichisch-ungarischen Armee herbeizuführen. Nachdem auch dies mißglückt ist, sind sie durch die jetzt eingeleitete österreichisch-ungarische Offensive gezwungen, den Kampf in dem von der Verbündeten vorgedehnten und vorbereiteten Gelände aufzunehmen.

Wien ist auch nach dem Urteil des russischen militärischen Sachverständigen, Obersten Schumski, durch den Scheitern der großen Schlacht dieses Krieges zu verlieren. Die Absicht der Deutschen sei, die Russen zu zwingen, entweder Galizien zu räumen oder eine entscheidende Schlacht zu liefern. Soweit vorausgesehen werden können, werden die Russen den Zusammenstoß vermeiden. Die Russen beabsichtigen also ihren alten Front auszuweichen, bis in ihre Defensiven zurückzuführen.

E. Breslauer

Albrechtsstraße 57-59 :: Ring :: Ecke Schmiedebrücke 1.

Für Herbst und Winter empfehle preiswerte Posten

Kostüme schwarz, marine, farbig, in modernen Ausführungen

16⁰⁰ 24⁰⁰ 35⁰⁰ 46⁰⁰

Sportjacken in schwarz, farbig und kariert, sowie in Sammet

9⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁰⁰

Ulster und Paletots

in schwarz, farbig und neuesten karierten Stoffen

12⁵⁰ 18⁰⁰ 26⁰⁰ 38⁰⁰

Seiden-Plüsch- und Astrachan-Paletots

in großer Auswahl und von außergewöhnlicher Preiswürdigkeit

In meinem Maßsaal: Ausstellung neuester Modelle erster deutscher Modell-Firmen.

Backfisch- und Kinder-Konfektion in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

Infolge des Krieges und der damit zusammenhängenden beschränkten Absatzmöglichkeit sehe ich mich veranlaßt, meine nach neuesten Schnitten und Formen bereits fertiggestellte Konfektion — vom einfachsten bis zum besten Genre — zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf zu bringen.

Freie Religionsgemeinde
Gefühlstraße 14/16. [581]
Erkennung: Sonntag, 4. Okt. d. d. 9 1/2 Uhr.
Prediger: E. Schirn.
Thema: Deutsche Freireligion.
Zum 20. Jahrestag d. Joh. König's Friedl.
Wenig geb. Kinder u. Kindermädchen.
Bestell. bill. u. verl., Friedrichstr. 57, bpt. r.
5824

Zurückgetehrt!
Dr. H. Herz.

Beste, bläuliche
Speisepartoffeln
für den Winterbedarf
F. Herrmann, Paulstraße 19.

Gotthard Völkel aus Langenbielau
empfehlen federichte Julets, Büchen, weiß Leinen, Handtücher, Tischwäpche, Gardinen, Wachsteinwand auf Tische, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwärer und Trikotingen usw. in großer Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße 51.

Soeben erschienen!

Illustrierter Neue Welt-Kalender

für das Jahr
1915

77 Seiten Text. Zahlreiche Illustrationen, vier Vollbilder, ein Wandkalender

Ausserdem:

Ein Kunstblatt: **PORTRÄT VON AUGUST BEBEL.**

Aus dem Inhalt ist hervorzuheben:

Kalendarium • Postalisches • Beachtenswerte Adressen • Statistisches • Rückblick • Messen und Märkte • August Bebel • Unsere Toten Die Kinder. Erzählung von Klara Viebig • Die Wirkungen des Sports auf den menschlichen Organismus • Gesinde u. Herrschaft. Von Ida Bar. Allzuscharf macht schartig. Lustige Geschichte mit Illustrationen • Der Panama-Kanal • Die Kultur der Arbeit und ihre Stätten • Der alte Landstreicher. Erzählung.

Der Preis beträgt nur
40 Pfennige

Zu haben in der Expedition und durch alle Zeitungsausträger.

Uebt Solidarität an den Armen, Mittellosen, Kinderreichen, wie Ihr es im Frieden gelehrt bekommt!

Steht Wöchnerinnen bei!

Ein glänzender Erfolg meiner letzten Berliner
Einkaufsreise.

Ich kaufte aus den Betriebswerkstätten einzelne Musterstücke und Ware die des Krieges wegen nicht in das Ausland geliefert werden konnte zu enorm billigen Preisen gegen Kasse auf, es dürfte sich in absehbarer Zeit kaum wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, wirklich gute Damen- und Kinder-Konfektion zu tatsächlichen

Spott-Preisen einzukaufen.

Sonnabend, den 3. Oktober Beginn eines einzig dastehenden Verkaufs, jedoch nur so lange der Vorrat der angebotenen Artikel reicht. Diese Waren verkaufe ich keinesfalls an Wiederverkäufer!!!

Gutschein über 1 Mk.
Wird bei einem Einkauf von 10 Mk. an in Zahlung genommen.

Gutschein über 1 Mk.
Wird bei einem Einkauf von 10 Mk. an in Zahlung genommen.

Winterkopfe	1a Stoffe	8.50	12.—	18.—	30.—
Winterpaletots	feine Fassons	6.50	9.—	16.—	u. bef.
Wintermäntel	1a Stoffe	8.—	13.—	18.50	26.—
Sportjacken	alle Stoffarten und Farben.	von 3.50	bis 18.—		
Hosenträger	moderne Stoffe und Fassons	3.50	7.—	10.50	
Schwarze Tuchmäntel		8.50	12.—	18.—	24.—
Schwarze Tuchjacken	alle Längen.	von 3.50	bis 14.—		
Schwarze lange Tuchhänge		6.50	8.—	13.—	18.—
Schwarze Hosenträger		5.—	8.—	10.—	15.50
Elegante seidene Blusen	regulärer Wert bis ca. 86 Mk., jetzt durchweg	6.50			
Wundervolle wollene Blusen		1.50	3.—	5.—	8.—
Elegante schwarze Chiffonblusen		8.50	12.—	17.50	
Wollene Hauskleider		3.50	7.50	10.—	16.—

Loden-Mäntel und Pelzerinnen für Herren, Damen, Kinder zu noch nie gefamten billigen Preisen!
Knaben- und Mädchen-Mäntel, einzelne Musterstücke, sportliche Knaben-Anzüge — Mädchen-Kleider — einzelne Mädchen. — Ein riesenposten Übergangs-Mäntel, jetzt jedes Stück 8.50, Plüschmäntel und Jacken, zu so billigen Preisen, daß sich jede Dame ein solches elegantes Stück leisten kann. Astrachan-Jacken, die große Mode — Trikotkleider für Damen und Kinder — Ein großer Posten eleganter Wäsche — Morgenröcke — Matinees — Schirme — Tuchunterröcke.

L. W. W. W.
57 Friedrichstraße 57.

Städt. Handelsschule

für Knaben und Mädchen in Breslau.
Der neue Jahreskurs beginnt am 13. Oktober. Schulgeld für 1. Halbjahr 30 Mk., davon sind 10 Mk. bei der Anmeldung zu entrichten. Anmeldungen im Amtszimmer des Direktors, Taschenstraße 22, 1 Treppe.

Empfehle jeden Dienstag von 9 Uhr an
frische Blut- und Leberwürste
Robert Helmman's Nachfl. Carl Walda
Schuhbrücke 58 — Ringbuden 193 und 198
am Schwelbützer Keller und Hummerel 54. 5254

Geschäftsverlegung!

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Friedrich-Wilhelmstr. 12. ptr.
am Wachtplatz 5845

Hermann Mahn
Herrengarderoben. Gegründet 1871.
Bisher Albrechtstraße 43.

Zum Umzug

Waschtische • Metallbattstellen • Wasen • a. chin.
Stapelbetten • Zimmerklosetts
Gasherde und Platten — Heizöfen
Messingne Vorhangstangen — Troppenschienen
Sicherheitschloßer und -Ketten — Schleifschärfe
empfehlen in großer Auswahl 5630

Original-Phönix-Nähmaschinen
für Gewerbe und Haush. sind die besten der Gegenwart zum Anschaffen, besonders geeignet. Außerdem empfehlen wir alle anderen Systeme, auch in Spezialmaschinen. [5672]
Jul. Dressler & Co.
Breslau, Ring 6.
Beste Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Fehlerhaft

oder sonstige besonders billig:
1 Tafelkamm 5 Pf.
1 Tischspiegel m. Einl. 6 15 Pf.
1 Gläserwascher 7 10 20
1 Händerspüher 8 10
1 Rolle Toilettenpapier 9 10
2 Haubtstücke hant 16
1 Griffelkamm groß 18
3 Gummihänger 18
1 Med. od. Schuppst. 20
1 Federweck 20
1 Holzplatte 20
1 Teppichstopfer 20
3 Nagelbürsten doppelt 10 Pf.
2 Scheuerbürsten 15
1 Schrubber 20
2 Rollen Seifenra 10
2 Topfsteiger braun 15
1 Jahnstange, hant. Griff 20
1 Möbelstuhl 32
1 Teppichhandfeger 35
1 Schrubber 40
1 Holzhaat-Sandfeger 48
1 Weicheiser, 20 Wtr. 65
1 Holzhaatst. 20 Wtr. 145

3 Scheuerlöhler zusammen 25, 65, 80, 100 Pf.
Militär-Bürsten
Schiffschabel, Besenbeutel, Lederfell, Stoppschiffen etc.
London & Co., Oberstraße 5, zweites Viertel vom Ring.
Meidet den Alkohol!

Gedenk-Tafel



Im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Schmied Paul Kränsel 29 Jahre alt.

Eisendreher Herm. Seifert 23 Jahre alt.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 3. Oktober.

Städtische Arbeitslosen-Unterstützung für Breslau während des Krieges.

Die Not der Kriegszeit drängt zu außerordentlichen Massregeln. Viele Tausende von Männern, Mädchen und Frauen sind arbeitslos und können trotz aller Bemühungen nichts verdienen...

Am Donnerstag hielt die Studienkommission für eine städtische Arbeitslosen-Unterstützung eine Sitzung ab, die nach längerer Aussprache mit dem Beschlusse endete, dem Magistrat zu empfehlen, eine städtische Arbeitslosen-Unterstützung während des Krieges einzuführen...

Wir machen schon heute die freien Gewerkschaften auf diese Zählung aufmerksam und ersuchen sie, ihre arbeitslosen Mitglieder zum rechtzeitigen Melden wiederholt aufzufordern.

Parteigenossen und Genossinnen.

Immer mehr unserer tätigen Bezirksführer werden zur Fahne einberufen und es gilt deshalb, die entstandenen Lücken auszufüllen. Wir brauchen dringend einige Genossen oder Genossinnen...

Arbeitsfreie Parteimitglieder, die unserem Rufe Folge leisten wollen, bitten wir, sich umgehend im Parteisekretariat, Margaretenstraße 17, Zimmer 36/37, zu melden.

Der Vorstand.

Montag Mitglieder-Versammlung

des sozialdemokratischen Vereins Breslau im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Auf der Tagesordnung stehen die Stadtverordneten-Wahlen und ein Vortrag des Gen. Neulirch über die Hilfsaktivität während des Krieges.

Zweckmäßige Ernährung.

In der jetzigen ersten Kriegszeit heißt es für das Volksganze wie für den einzelnen noch weit mehr als in Friedenszeiten aufs sorgsamste wirtschaften. Da ist sehr beachtenswert, was unter obigem Titel Dr. Blümel in einem Artikel „Wie schützt man sich vor Schwindsucht?“ im „Roten Kreuz“ schreibt: „Bier und Wein sind keine Nahrungsmittel, sondern Genussmittel.“

Auch die weiteren Ausführungen sind, zumal in der augenblicklichen Zeitlage, der allgemeinen Beachtung wert: „Dem Gemüße in manchen Jahreszeiten zu teuer wird, der erinnere sich, daß Reis, gelbe und grüne Erbsen, Bohnen und weiße Bohnen einen außerordentlich hohen

Nährwert haben im Verhältnis zu den dafür gezahlten Preisen. Fleisch ist ein sehr teures Nahrungsmittel. Wo gespart werden muß, ist sein Verbrauch auch ohne Schaden einzuschränken.

Besonders wertvoll ist das Brot, jedenfalls viel zweckmäßiger als die so viel von Leuten mit gesunden Verdauungsorganen an seiner Stelle genossen Nahrungsmittel, wie Sanatogen, Bioson, Biomalz u. a.

Eigennützig Ausbeutung der Kriegslage.

In der „Deutschen Strafrechtszeitung“ bespricht Kammergerichtsrat Geh. Justizrat Dr. Kroneder die verschiedentlich vorkommenden Fälle eigennütziger Ausbeutung der Kriegslage unter strafrechtlichen Gesichtspunkten.

Viele Mägenschaften, die nach der Vollanschauung unter den Begriff des Wuchers fallen, sind strafrechtlich schwer zu fassen; besonders bezüglich der Uberteuerung beim Verkauf von Lebensmitteln ist das nur vereinzelt möglich...

Die vom Oberbefehlshaber in den Marken angeordnete Schließung von Läden, in denen für bestimmte Bedarfsgegenstände offenbar wucherische Preise gefordert werden, rechtfertigt sich aus § 302o in Verbindung mit § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts.

Lest die „Volkswacht“!

Sie bietet eine hervorragende Führung durch die Kriegsgereignisse, die allgemeine Anerkennung findet.

Sie bringt ruhige und sachliche Beurteilungen der Ereignisse und ist darum sehr beliebt.

Sie mahnt zur sozialen Pflichten-erfüllung und trägt dadurch dazu bei, daß alle Volksgenossen sich bemühen, den Sieg an die deutschen Fahnen zu heften!

10 000 neue Freunde

hat sie sich in zwei Monaten erworben. Darum:

Werdet Leser der „Volkswacht“.

Ein Wucher könnte nach dem Wortlaut des § 302o auch beim Arbeitsvertrage begangen werden, insbesondere wenn ein Arbeitgeber seine Arbeiter zu Hungerlöhnen beschäftigt oder umgekehrt. Die Rechtsprechung hat aber bisher Bedenken getragen...

Eigennützige Handlungen während des Krieges, die aber nicht unter den Begriff des Kriegswuchers fallen, sind auch die vorgekommenen unethischen Kreditentziehungen, Verschärfungen von Zahlungsbedingungen, Zwangsmaßregeln gegen zahlungswillige, aber nicht zahlungsfähige Mieter u. dergl.

Gegen ein allzu scharfes Vorgehen der Gläubiger hat der Bundesrat sachgemäße und ausreichende Massregeln angeordnet; ein strafrechtliches Einschreiten hält der Verfasser hier für nicht angezeigt.

Als eine die Allgemeinheit schädigende Mägenschaft kennzeichnet der Aufsatz auch die schon vielfach in der Presse verurteilte Aufspeicherung von Goldmünzen, wenn der Grund dafür lediglich die ebenso unpatrische wie törichte Entwertung des Reichspapiergeldes bildet.

Die Behörden müßten alle Einwohner öffentlich unter Belehrung über die Notwendigkeit der Maßregel und die völlige Sicherheit des Reichspapiergeldes auffordern, ihr gesamtes Gold, soweit es nicht zu bestimmen, in der Bekanntmachung genau zu bezehenden Sweden gebraucht wird...

Unentgeltliche ärztliche Hilfe.

Die nachbenannten Aerzte: Dr. Wulla, Augustastraße 49, 8-9 Vorm., 2-3 Nachm. Dr. Deinge, Nikolaistadtgraben 23, 8-9 " 3-4 " Dr. Meyer, Lutherstraße 24, 9-10 " " " Dr. Schmidt, Freiburgerstraße 7, 9-10 " 4-5 " San.-Rat Dr. Szig, Redigerstraße 1, 8-9 " 3-4 " Dr. Banke, Vincenzstraße 39, 8-9 " 3-4 " Erkennen sich bereit, in ihren Sprechstunden die Familien der ins Feld gezogenen Soldaten und alle, welche durch den Krieg in Not geraten sind, unentgeltlich - wenn darum der Beginn der Behandlung nachgeschickt wird - zu behandeln.

Eisenbahnzüge von Breslau-Oberthor.

Von heute Sonnabend an verkehren auf der Strecke von Breslau-Oberthor über Dünsdorf nach Trebnitz wieder folgende Personenzüge des Friedensfahrplanes: Nr. 1333, 1337, 1347, 1386, 1340 und 1346. Der Militärfahrplan tritt auf der Strecke von Dünsdorf nach Trebnitz gleichzeitig außer Kraft.

Neue Suppentische und Notstandsfläche.

In den Räumen der „Gesellschaft der Freunde“, Neugraupenstraße 3/4, wird von Damen dieser Gesellschaft in den nächsten Tagen eine weitere Suppentische und eine Notstandsfläche eingerichtet werden. Besonders die Notstandsfläche entspricht einem anerkannt dringenden Bedürfnis und hat sich g. B. in Berlin bereits sehr gut bewährt.

Aufklärung des Auslandes.

Es wird uns geschrieben: Die Breslauer Versandstelle für Auslandsaufklärung ist in dieser Woche ins Leben getreten, und zwar in dem Raum der „Schreibhilfe“, Blücherplatz 18, deren Leiter, Herr Kaufmann Herzberg, in dankenswerter Weise bei der Einrichtung behilflich war.

Unterstützung im Kriegefrauen.

Die Arbeitgeber im Rohrleger- und Heilungszweige haben zum Teil wenig Verständnis für die Not der Kriegefrauen, denn nur einige Firmen haben sich dazu verstanden, Beihilfen zu zahlen. Die uns mitgeteilt wird, zählt die Firma Thiergartner und Wolf & Wittmer, Kaiser-Wilhelmstraße 25, an die Frauen, deren Männer mindestens ein Jahr im Geschäft tätig waren, 30 Mk. monatlich und für jedes Kind 5 Mk.

Wir erwähnen noch, daß die Firma Kenna durch Anschlag bekannt gibt, daß sie auf ihre Kosten die Mitgliedschaft der zum Meere Einnahmenden ausreicht erhält, damit die Verwundeten das Krankengeld und die Angehörigen der Gefallenen das Sterbegeld erhalten.

Gewerkschaftskartell Breslau.

In der Sitzung am Freitag hielt Arbeitersekretär Peikert einen Vortrag über die Rechtsverhältnisse während des Krieges; die überaus wichtigen, belehrenden Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Die weiteren Verhandlungen befaßten sich hauptsächlich mit der Hilfsaktivität während des Krieges. Der Vorsitzende, Genosse Seibold, empfahl dringend den Mitgliedern immer wieder einzuschärfen, daß in der gegenwärtigen Zeit alle Arbeitsgelegenheiten ausgenutzt werden müssen.

Die nächsten Verhandlungen befassen sich hauptsächlich mit der Hilfsaktivität während des Krieges. Der Vorsitzende, Genosse Seibold, empfahl dringend den Mitgliedern immer wieder einzuschärfen, daß in der gegenwärtigen Zeit alle Arbeitsgelegenheiten ausgenutzt werden müssen.

1250 Zigaretten

als Spende für das 38. Reserve-Infanterie-Regiment sind uns vom Personal der Buchbinderei der Zigarettenfabrik „Sultan“, Neuborfstraße 36, heute mit folgendem Gedicht überbracht worden:

Den deutschen Kriegern in Feindesland

Ei herrlicher Gruß vom Oberstrand! Aus Grob-Raffel find's Zigaretten! Gar fein, Ganz eigens gemacht von unserm Verein. Mit guten Wünschen und fleißigen Händen, Euch so eine kleine Erquidung zu senden. Ihr tapfern Schützen könnt's wahrlich gebrauchen, Nach so viel Strapazen ein Zigaretten zu rauchen. Und sehr Ihr die feinen Rauchwolken aufsteigen, So mögt Ihr bedenken, daß wir uns neigen, Im innigen Gebet vor dem Lenker der Schlachten, Damit er gnädig möge beachten, Euch, lieben Freunde, in allen Gefahren, Euch schützen, Euch schirmen, Euch treulich bewahren; So, daß Ihr die gräßlichen Feinde besteg, Und heimkehret als Sieger feindesernügend. Wo wir Euch empfangen mit herzlichem Gruß, Vielleicht auch mit einem innigen Kus!

Wir werden dafür Sorge tragen, daß diese Liebesgabe so schnell wie möglich in die Hände der Empfänger kommt. Im übrigen empfehlen wir das gute Beispiel zur Nachahmung. Wir erklären uns zur Annahme weiterer Gaben sehr gern bereit.

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Firma G. G. G. Spezialgeschäft für Herren- und Damenherabsetzen, Südbrühlstraße 5, 1. und 2. Stock, in löblichster Weise während der Kriegszeit seine Mithilfender ihres Personals mit uns. Das Geschäftszweckmäßige borgenommen. Das Geschäftszweckmäßige borgenommen. Das Geschäftszweckmäßige borgenommen.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 62, Ratibor.

Moskauer am 22., bei Biala am 23., St. Pierre am 24. 8. 14. 9. Kompagnie. Oberleutnant Josef Schmal, Tilsch, Kr. Breslau, leicht verw.

10. Kompagnie.

Gefreiter S. M. Josef Kraus, Branitz, Kr. Leobersdorf, Schw. v. Musketier Gustav Grütner, Konradswaldau, Kr. Schweid.

11. Kompagnie.

Musketier Heinrich Kratowitsch, Katticher, Kr. Leobersdorf, schwer verwundet. Vizefeldw. Wih. Epichmann, Boglau, Kr. Schweidnitz, tot.

12. Kompagnie.

Musketier Anton Sermet, Antsipel, Kr. Leobersdorf, Schw. v. Gefreiter Reinhard Manke, Bratsch, Kr. Leobersdorf, tot.

Musketier Max Weich, Wischnitz, Kr. Woblan, vermisst. Reserveleutnant W. H. W. Schreiber, Kr. Wriega, Schw. v. Musketier Karl Scholze, Golltsberg, leicht verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Oppeln.

Krasnow und Michow am 1. 9. 14. Gefreiter Karl Schmoll, Schieblow, Kr. Falkenberg, tot. Gefreiter Karl Müde, Kirchberg, Kr. Falkenberg, vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 63, Lublinitz.

Moskauer und Linsigau am 22. 8., Cesses Lutz am 27. 8., Sonnenauthe und Wangen-Dienst am 30. und 31. 8. 14.

Leutnant Walter Schütz, Neuhof, Kreis Friedeberg, tot. Unteroffizier der Reserve Ridor Wienig, Drlowitz, Kr. Losel, tot. Musketier Emanuel Wilczel, Bipine, Kreis Beuthen, tot.

Reserveleutnant Johann Zovantia, Hochstow, Kr. Kreuzburg, I. verw. Reserveleutnant Paul Dorel, Kreuzburg, leicht verwundet. Gefreiter Karl Hübner, Ober-Guth, Kr. Kreuzburg, I. verw.

Verluste von Schlesien aus anderen Regimentern.

2. Garde-Regimente-Regiment, Berlin. Mönburg und Jägersdorf am 9. 9. 14. Wehrmann Georg Liebner, Breslau, tot. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, Frankfurt a. O.

Der Tod in den Schützengräben.

Deutsches Kriegspressequartier. Wie lange die Schlacht nun schon dauerte, wusste niemand mehr von den Soldaten. Anfangs hatten sie noch die Tage gezählt, später dachte keiner daran. So lag sie nur konnten, wollten sie sich in die feindliche Erde hinein, die sie verteidigten, hielten sich in sie ein wie in eine Leide.

es schmerzte sie, die an die Kaserne des Lärmes gewöhnt waren. Das russische Feuer hatte aufgehört. Eine lange Minute... Was war mit dem Feuer der Deckerlecher? Da... eine Salve! Und alle atmeten auf, sie waren gerettet.

Einmal Dr. Kieferlein, gerichtet, in welchem sie für die aufopfernde Behandlung und liebevolle Pflege ihren tiefgefühlten Dank aussprechen. Sie erkennen besonders an, daß es ihnen gestattet ist, ihren Angehörigen in der Heimat Nachrichten zukommen zu lassen.

Aus aller Welt.

Gute Behandlung unserer Verwundeten in Feindesland. Bericht hat in den letzten Tagen Briefe ausländischer Gefangener veröffentlicht worden, die sich über die ihnen in Feindesland zuteil werdende Behandlung recht lobend auslassen.

Endlich findet die Annahme eines im allgemeinen guten Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ihre Bestätigung durch die seiner Zeit von mitgeteilte folgende Mitteilung des russischen Bureaus aus Vorbezug.

J. Glücksmann & Co.

Gegründet
1854

Ohlauer Straße 71/73

Gegründet
1854

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen für den Felddienst:

Winterhemden • Winterhosen
Leibbinden • Lungenschützer
Barchende ungebleicht und bunt
Fußlappen-Barchend weiß u. grau
Socken, beste Strickwolle

Schlafdecken weiß u. braun Taschentücher weiß u. bunt

Kostenlose Stromlieferung.

Zur Hebung des Strompreises und zur Belebung des Installationsgeschäftes wollen wir innerhalb unseres gesamten Versorgungsgebietes mit Ausschluss der Stadt Oels, sowie der Gemeinden Krictern und Klentendorf, für alle Beleuchtungsanlagen bis zu 15 Glühlampen, die bis Ende Dezember 1914 bei uns zur Anmeldung gelangen,

Strom kostenlos bis zum 1. Oktober 1915 liefern.

Anmeldeformulare sind bei den von uns zugelassenen Installateuren, unseren Stationsmonteuren, sowie bei unseren Geschäftsstellen Breslau, Langenbielau und Mölke zu erhalten.

Elektrizitätswerk Schlesien Akt.-Ges., Breslau.

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Infolge der gegenwärtigen Kriegslage sehe ich mich veranlasst, die zum Versand bereits angefertigten Waren und sonstigen Bestände in

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Ulster

vom einfachsten bis zum besten Genre zu **ausserordentlich billigen Engrospreisen** zum **Detail-Verkauf** zu bringen.

Der Verkauf beginnt **Sonntag, d. 4. Oktober,** vorm. 11 Uhr, sonst Wochentags 10-1 und 3-6 Uhr.

Herren-Kleider-Fabrik, Nikolaistraße 16/17, IV. Fahrstuhl.

Tabak-Handlung G. Wutke, Breslau, Museumplatz 4

Militär-Klaviere (Mundharmonika), Vaterlandlieder, 1847 Musikalien-Depot, Jungfernstieg 8.

Persil

Wäscht und desinfiziert
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Wittke, Wollwaren, Tricotagen, Schlappen, Schlafdecken u. Strampflwaren in größeren u. kleineren Posten zu Engros-Preisen bei
Berthold Rosenfeld, Mittelstr. 78/79.

Wegen Krieg
geliebte kahle Möbel
in jedem annehmbaren Preise u. a. Opt. Aufbaum-Übersetzung . . . 280 Mk., kleines Schlafzimmer . . . 285 Mk., Küch. 2 Stk. 38 Mk., Tisch-Sofa 35 Mk., Wand. Stuhl 35 Mk., Stuhl 18 Mk., Waschtisch u. M. 18 Mk., Waschtisch 18 Mk.
— Katalog gratis —
N. Wie-el, Brüderstraße 3.

Montag von 8 bis 3 Uhr
verkauf in Sonnenstr. 2
1 groß. Posten Schuhe
auch einzeln, billig
Arnold Hänlein
Taxator u. Versteigerer
Biere: Reichenstraße 15, II.

Les die „Volkswacht“
In der „Volkswacht“ werden unsere Leser und Leserinnen fortlaufend genau lesen können, welche Rechte ihnen gegenwärtig zustehen, welche Verpflichtungen sie eingehen müssen und welche nicht. Man lese also genau die „Volkswacht“, dann erspart man sich viele unnötige Wege, Angelegenheiten und auch Geld.

Kleiner Anzeiger

Vermietung
Sonntags, Meistr. Zimmer, möbliert auch unmöbliert, zu vermieten. Gröbchenstraße 106, III.

Kauf und Verkauf
Kleinfahrzeuge, Kleinfuhrer billig zu verkaufen. Lehmweg 73, III.

Verschiedenes
Hingänge mit modernen Wagen auch nach einwärts liefert billig aus Schödel, Bergstraße 28.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
In der Volkswacht kosten die kleine Zeile **nur 15 Pfennige.**

Schuhmacher
zum Besohlen von Filzstiefeln gesucht (1,20).
C. Lewin, Gartenstrasse 7.

Für unsere Schuhfabrik zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung **gesucht:**
mehrere Zuschneider, Zwicker, Aufsohler u. alle Arten Maschinen- und Hilfsarbeiter.
Vorstellung Sonntag, den 4. d. Mts., vorm. zwischen 9-11 Uhr Hotel du Nord, Breslau, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Schuhfabrik Eduard Fränkel's Nachf., Ratibor.

Schneider
bei hohem Lohn sofort gesucht.
C. Lewin, Gartenstrasse 7.

Näherinnen
welche das ganze Jahr flott beschäftigt werden, für einfache bunte Barchenthemen, wollen sich mit Probearbeit und Ausweis melden.
Posener & Cohn, Ring 60.

Händler u. Gaßler
auf Unterhofen sucht
Steht Wöchnerinnen bei!

Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

<p>Weiss- und Wollwaren Varel, Andra, Friedrich-Wilhelmstr. 69 Goffmann, Auguste, Rosenstraße 61 Kaufhaus G. Müller 5%, Rabat. König Karoline Arbeiter-Kontingent Sanger, G., Polierstr. 23. 5%, Rabat. Schneiderarbeiten leichtes von erd. Arbeit, auch u. Particular, III bei C. Müller, SteinstraÙe 28. Wahler, Ww. Fr. Wilhelmstr. 14. Rabat. Scholz, Ww. Meistr. 22. (Grüner Markt). Scholz, Ww. Kadischstraße 50. Wahler, Ww. Wilhelmstr. 14. (Grüner Markt). Rauhand Tannert, Kadischstr. 15. Schmidt, Georg, Kadischstr. 15.</p>	<p>Friedländer, A., Kadischstr. 30. (10%) Kottwitz, Paul, Kadischstr. 30. Zigarren u. Zigarillos Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>	<p>Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>	<p>Endlich das Richtige! Kausch! Bühnenreiter mit Wbst. 3 Pf. Zifferblatt Gold 3 Zifferblatt Silber 2 Zigaretten.</p>	<p>Ormanda 2 Beste Zigarette dieser Preiskategorie Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>	<p>Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>	<p>Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>	<p>Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92. Wahler, Ww. Kadischstr. 14. Dammann, Karl, Kadischstr. 92.</p>
--	---	---	--	---	---	---	---

„Lohengrin“
 Sonntag 8 Uhr, zum 1. Male:
„Der Feldprediger“
 Dienstag, 8 Uhr
„Die fliegende Holländer“
 Donnerstag 8 Uhr:
 Zum Schluss
 des Malteser-Orden-Frauentheaters:
„Der Feldprediger“

Lobe-Theater.
 Sonntag 8 Uhr:
„Offiziere“
 Sonntag 8 Uhr:
„Offiziere“
 Sonntag 8 Uhr:
„Offiziere“

Thalla-Theater.
 Sonntag 8 Uhr: 5610
„Doktor Klaus“

Schauspielhaus
 Operetten-Bühne. Tel. 2545.
 Sonntag, 8 Uhr:
„Ein Tag im Paradies“
 Sonntag, 8 Uhr: 5610
„Wiener Blut“
 Montag 8 Uhr
„Ein Tag im Paradies“

Sie!! Wohin??
Dominikaner
 Heute 2 glänzende Vorstellungen
 Total neues Programm:
 Straßburger W. überliefertes
 Lilliputaner Ensemble
 Geschwister Siegfried, Stimmenphänomen
 Ewalds Burlesken-Ensemble
 Auf Wunsch: Thi o das Unikum
 Militär-Eintritt frei. 5725
 Anfang 8 und 7 1/2 Uhr.
 Ab Mittwoch, 7. u. 14. Oktob.
 nachmittags 4 Uhr
 Familien- und Kinder-Vorstellung
 geeignet für Straßburger Kleinsten Hausdarsteller.

Zeltgarten
 Joh. H. Kretsch.
 Heute Sonntag:
 Grosses
Patriotisches
Konzert
 Haupt-Orchester
 50 Personen 5772
 dazu die Kanone
P. Meizner
 und Opernsänger
Aisdorf.
 Anf. 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
 Vormittag 11-1 Uhr:
Früh-Konzert
 bei freiem Eintritt.
Im Tunnel:
Frei-Konzert.

Eden-Theater
 Nikolai-Strasse 27
 (500 Sitzplätze).
4. Kriegsbericht
 enthaltend:
 v. Hindenburgs Kriegsbeute
 in Ostpreussen.
 Parade d. deutsch. Truppen
 in Brüssel vor dem
 Gouverneur v. d. Goltz.
Wie die Russen
in Ostpreussen
gehaust haben.
 usw. usw.
 Ausserdem das bekannte
 erstklassige Doppelprogramm
 Rezitation.

Union-Theater
 Graupenstrasse Nr. 4.
 Erstaufführung:
Im Feindesland.
 Erlebnis von Frankreichs über-
 fallenen deutschen Offizieren auf
 den Schlachtfeldern in Frank-
 reich. Spielzeit: 3 Stunden.
Der eiserne Mann.
 Spätend. Sensations-Kriminal-
 Drama des berühmten amerik.
 Detektivs Parker. 3 Akte.
 in 1. Hauptstadt der Feindesland.
 Hochinteressante Ereignisse
 Aufnahmen. 5618
 Anf. 8 Uhr.

Waeltschischer
Männer-Sangverein
 (s. V.)
 Montag, d. 5. Oktob. 1914, abds. 8 Uhr,
 im grossen Konzerthausaal.
Wohltätigkeitskonzert
 zum Besten des Malteser-Frauentheaters
 (Reizik Orchest.)
 Leitung: Hermann Behr.
 Mitwirkende: Fräulein Marg. Nelsch.
 Konzertlänge: 35 Min., Ober-
 organist Burkert, Pianist Franz
 Czorny. Karten Mk. 2, 1.50, 1. u. 50 Pf.
 h. Malteser u. b. Press: d. Jüngl., Ring 52.

TT
Lichtspiele
 Direktion H. Pulch.
 Ab heute:
Henny
Porten
 die anmutige Kinodarbietin
 i. d. grossen Drama i. 3 Akte
„Der Weg des Lebens“
 Vom Kriegsschauplatz
 eine neue Serie hochint-resse.
 Aufnahmen, u. a.:

Hindenburg
 Kriegsbeute nach der
 Schlacht von Tannenberg.
v. d. Goltz
 als Gouverneur von Belgien.
 Die deutsche Verwaltung
 in Brüssel.
 Wie die Russen in Ost-
 preussen gehaust.
 etc. etc. 5746

Wir
 lassen uns scheiden.
 Grosses Komödie i. 3 Akte,
 in den Hauptrollen
Wanda Treumann
Viggo Larsen
 u. d. übrige große Spielplan.
 Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.
 Eintrittspr. 0.35, 0.60 0. etc.



Kaiser Wilhelm
Theater
 Neue-Schweidnitzerstr. 19
 Bis Montag, den 5. Oktober:
Monopol-Firstakt-Festspiel für Berlin!
 Das Schicksal einer Verräterin
Die Nacht auf dem Atlantik
 Grosses Sensationsdrama in 3 Akte.
 Hervorragendes Spiel
 der ersten nordischen Künstler.
 Die Handlung überbietet an fabel-
 haft spannenden Momenten alles,
 was bisher gezeigt wurde.
 Ausserdem:
Eine gute Stellung
 Eine glänzende Komödie in 3 Akten
 Ferner:
 Szenen aus dem Feindesland.
 Berichte von den Kriegsschauplätzen,
 sowie das übrige
 hervorragende Programm.

Schreib- und Handels-bale
„Merkur“
 Breslau I
 Ritterplatz 12
 Telefon 6702
25% Preis-Ermässigung
„Merkur“
 Breslau I
 Ritterplatz 12
 Bücherrevisionen
 jeder Art. 5848

Durch die ungünstige
Geschäftslage
 hatte ich Gelegenheit
Herbst- und Winter-
Neuheiten
 in Paletots, Kostüme, Röcke,
 Blusen und Kleider
 enorm billig einzukaufen. Um
 diese Vorteile meiner geehrten
 Kundschaft zuteil werden zu lassen,
 verkaufe ich alle Waren zu Preisen
 wie sonst nur zu Inventur- und
 Saison-Ausverkäufen.
Jeder Einkauf
eine grosse Ersparnis!

500
400
500
600
Blusen Seide, Spitze, Voile, Wolle,
 Samt
 schwarz, weiss, kariert und einfarbig
 jetzt nur 750 550 395 295

Heinrich's
Lieferant des Konsum-Vereins „Vorwärts“.

CIRCUS BUSCH
 Welt-Kino
 9 1/2 Uhr. Der 4 Akte.
Student von Prag
 von Heinz Ewers 5840
 mit Paul Wegner.
 8 1/2 Uhr. Einer 2 Akte
Mutter Geheimnis.
 8 Uhr. Die 2 Akte
Blinde mit Henny Porten
 7 Uhr. Im 2 Akte
Schatten der Schuld.
 6 1/2 Uhr. 4. Kriegsfilm
 9 U.: Hindenburgs Kriegsbeute
 v. d. Goltz in Brüssel
Russische Schandtaten
 5 Uhr. Sonntag 4 1/2 Uhr
 für Kinder
Im Reiche der Feen
 2 Akte
 Der alte Schullehrer
 und
 12 unterhaltende Bilder.

Bei telefonischen
 Anfragen etc.,
 welche die Inseraten-Aufnahme,
 Expedition oder Buchhandlung
 der „Weltanschauung“ betreffen, ist
 nur die Fernsprechnummer
1206
 zu benutzen.
 Wer dagegen mit der Redaktion
 der „Weltanschauung“ sprechen will,
 besuche nur die Fernsprechnummer
3141

Gewerkschaftshaus
 Margaretenstrasse 17.
 Sonntag, den 4. Oktober nachmittags von 4 Uhr ab:
Streich-Konzert
 im kleinen Saal. 5760
 Eintritt 10 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein
Die Geschäftsleitung.

Zoologischer Garten
 Heute, letzter billiger Sonntag: 30 Pf.
 Militär 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf. 5807

Patriotisches Konzert
 Stadttheater-Kapelle (Rüster). Anfang 4 Uhr.
 Halbjahesterkarten: für Familie Mk. 10, Einzelperson Mk. 4.

Exner's Etablissement
 heute: **Großer Tanz.**
 Montag 4 Uhr. 5778
 A. Speltrieb.

Jackett-Blusen u. Gürtel-Kostüme
 schwarz, blau und farbige Stoffe
 Wert bis 48 36 27 19
 jetzt nur 24 19 13 50 9 85

Paletots u. Sport-Jacketts
 alle modernen Farben und Fassons
 Wert bis 39 30 24 18
 jetzt nur 19 15 12 50 9 85

Kostümröcke, letzte Neuheiten
 schwarz, blau, kariert, gestreift, mit und ohne Schoss
 Wert bis 18 15 10 5
 jetzt nur 9 50 7 50 5 85 2 95

Hochaparte Kleider
 Seide, Wolle, Spitze, Voile
 Wert bis 65 45 35 18
 jetzt nur 39 29 19 9 85 5732

Konfektionshaus
 für Damen und Mädchen
 Reusche-Strasse 11/12.

Theod. Deutscher's Familienlokal
 Kuhenstr. 50
 Jeden Sonntag: **Großer Tanz** bei freiem Eintritt.
 Schiffe 50 Pfg. 5780 Es ladet ergebenst ein D. O.

Wilhelmsburg Tanz.
 Heute Sonntag:
 Anf. 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Donnerstag Kränzchen mit Bräutpolonäse.
Apollo -Etablissement
 Herdainsstrasse 100.
 Heute Sonntag: 5794
Grosser Tanz.
 Anf. 3 Uhr. Eintritt 10 Pf. p. Pers.
 zu Gunsten des Nat. Frauenvereins.

Carl Bräuers Gefühle
 Gabelstr. 20/22, Eingang Bräuergrüchen.
 Heute Sonntag: **Grosser Tanz.**
 Nächsten Mittwoch: **Familienkränzchen.** 5799

Seelöwen
 Uferstrasse 48, früher Manke.
 Jeden Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen**
 Neues Orchester. Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Karl Schnelle. 5804

Deutsche Krone Weinstrasse 53/55
 Sonntag:
Tanzkränzchen u. Eisbeineffen
 Anfang 3 Uhr. 5806

Ohleschloss Heute **Tanz.**
 Sonntag: Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Ofenersstrasse 52/54. 5773 Ergebenst W. Biedel.

Wappenhof, Morgenau
 Morgen Sonntag: 5784
Tanz-Vergnügen.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Ende 12 Uhr.

Henkner MORGENAU
 Heute Sonntag: **Tanz.**
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Montag Eisbeineffen. 5777

„Reichskrone“ Morgenau.
 Sonntag: **Tanz.**

Neuberger MORGENAU.
 Heute **Tanz** Anfang 4 Uhr
 Sonntag: Ende 12 Uhr. 5775

Bürger-Säle
 Morgenau.
 Heute Sonntag im großen Saal:
Großer Tanz.
 Anfang 4 Uhr. Volles Orchester. Ende 12 Uhr.
 Eintritt 10 Pfg. — Militär frei.
 50 Saufschiffe 50 Pfg. 5821

Hentschel Pöpelwitz.
 Heute **Tanz** Anfang 4 Uhr
 Sonntag: Ende 12 Uhr. 5774

Wollin, Pöpelwitz
 Heute Sonntag:
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Dienstag: Kränzchen. 5777

der Zentralbibliothek.

Unsere Zentralbibliothek im Gewerkschaftshaus hatte am 15. September ihr erstes Geschäftsjahr abgeschlossen und nun kann über ihre Erfolge berichtet werden.

Wenden wir uns nun den Ergebnissen selbst an, so erfahren wir, daß von den 23.010 Bänden, die vom 15. September 1913 bis zum 14. September 1914 an 2771 Leser ausgeliehen wurden, 10.315 Bände zur schönen Literatur gehörten.

Von den Wissenschaften fanden den größten Zuspruch: Geschichte mit 2060 Bänden; dann folgen Bibliographie und Reisebeschreibungen mit 1592 und Naturwissenschaft mit 1113 Bänden.

Philosophie und Religion hatten 257 Entlehnungen, die übrigen Gebiete: Rechts- und Staatswissenschaft 173, Technik 110, Literaturgeschichte, Kunst und Musik 114, Erziehung, Sport und Spiel 47.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Bücher, die besonders bevorzugt wurden. In der Abteilung Geschichte waren es hauptsächlich die Werke von Mos über die französische Revolution von 1789 und die deutsche von 1818.

Von den Büchern der Abteilung Lebensbeschreibungen fand die größte Nachfrage Bebel's „Aus meinem Leben“ (3 Exemplare mit 112 Entlehnungen).

Die Bücher der Abteilung Lebensbeschreibungen fanden die größte Nachfrage Bebel's „Aus meinem Leben“ (3 Exemplare mit 112 Entlehnungen). Außer diesem sind Liebknecht's „Robert Blum und seine Zeit“, die Jugendgeschichte einer Arbeiterin von Popp, und in Erinnerungen eines Waisenknaben, die gelesten Bücher gewesen.

Von diesem Buch besitzt die Zentralbibliothek 13 Stück, die zusammen 131 mal entliehen wurden. Außer diesen Schriften waren noch verschiedene Werke, Kautsky's Erörterungsprogramm, die Geschichte des Sozialismus und eine Reihe anderer sozialistischer Werke ständig unterwegs.

Es soll nicht Aufgabe des heutigen Berichtes sein, über das Gesehene genaueste Auskunft zu geben. Hier handelt es sich nur um einen kurzen Überblick über das erste Jahr.

Die Kriegswirren haben natürlich auch unsere Bibliothek ungunstig beeinflußt. Ein Teil der Leser ist eingezogen, mancher hat seine Karte abgegeben, weil er wegen Arbeitslosigkeit abreisen mußte.

Aber auch unsere Frauen sollten mehr als bisher die Zentralbibliothek besuchen. Die langen Herbst- und Winterabende melben sich an. Da greift man gern zu einem Buch, um durch eine gute Erzählung, einen schönen Roman das Gemüt zu erheitern und neuen Lebensmut zu schöpfen.

In der Zentralbibliothek hat noch manches gute Buch seines Lesers.

Die Bibliothek ist im Gewerkschaftshaus, Marktstraße 17, drei Treppen, Zimmer 69, untergebracht; geöffnet montags von 9 bis 12 Uhr, abends von 6 bis 8 Uhr, dienstags abends von 6 bis 9 Uhr, mittwochs und sonntags geschlossen.

Die Bibliothek ist im Gewerkschaftshaus, Marktstraße 17, drei Treppen, Zimmer 69, untergebracht; geöffnet montags von 9 bis 12 Uhr, abends von 6 bis 8 Uhr, dienstags abends von 6 bis 9 Uhr, mittwochs und sonntags geschlossen.

Das Stadtelbamt hatte Anfang September einen Bestand von 12.199 Pfändern mit 832.142 Mark Pfandkapital. Im Laufe des Monats kamen hinzu 1.566 Pfänder, 42.777 Mark Pfandkapital; es gingen ab 1588 Pfänder mit 89.879 Mark Pfandkapital, sodass der Monat abschloß mit einem Bestande von 18.472 Pfändern, 834.940 Mark Pfandkapital.

Der Hausmeister im Jahrsstuhl. Die Feuerwehr wurde am Freitag abend kurz nach 10 1/2 Uhr nach Ring 20 gerufen. Dort war der Hausmeister mit dem Jahrsstuhl nach oben gefahren, um die Lampen auszulöschen, blieb jedoch während der Fahrt in einem der oberen Stockwerke stecken, so daß er um Hilfe rufen mußte.

Fahrradmarber gefast. Am Montag wurde der Kaufmannslehrling Kurt Ebing in einem Fahrradgeschäft auf dem Ritterplatz beim Verkauf eines gestohlenen Fahrrades festgenommen.

Von einem Hürdenwagen abgestürzt ist Freitag mittag auf dem Weinbräsemer ein 11-jähriger Knabe. Er stürzte auf einem dort stehenden Hürdenwagen herum, trat fehl und fiel herunter.

Waltenbrand. Am Freitag nachmittag wurde die Feuerwehr in das Grundstück Gräblichenerstraße 56 gerufen. Dort war dadurch ein Walfenbrand entstanden, daß die Gaslampe zu nahe angebracht war.

Waltenbrand. Am Freitag nachmittag wurde die Feuerwehr in das Grundstück Gräblichenerstraße 56 gerufen. Dort war dadurch ein Walfenbrand entstanden, daß die Gaslampe zu nahe angebracht war.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Frauen-Versammlung für Pöpelwitz.

Sonntag nachmittag um 3 Uhr tagt bei Mikulle, Pöpelwitzstraße 23, eine Versammlung, wo die Kriegsfrauen und Arbeiterinnen über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden sollen.

Weitere Frauen-Versammlungen

werden abgehalten: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr bei Müller in Maria-Söfchen.

Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, bei Knoll, Gräblichenerstraße 259/263.

Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr bei Rosenberger in Partlieb.

In den Versammlungsorten besteht kein Trinkzwang, so daß also den Frauen keine Kosten entstehen. Die Versammlungen dauern höchstens zwei Stunden.

Achtung, Kriegerfrauen!

In einzelnen Gemeinden, vor allem da, wo sozialdemokratische Vertreter vorhanden sind, werden zur staatlichen Familienunterstützung Zuschüsse gewährt.

Um die Gewerbe zu beschleunigen und unnütze Erfindungen zu ersparen, ist es zweckmäßig, wenn sie schriftlich eingereicht werden. Da es erfahrungsgemäß auf dem Lande an geeigneten Leuten mangelt, die solche Anträge anfertigen, hat der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins Breslau (Land)-Neumarkt solche Gewerbe vorstellen lassen.

- Land-Diunkt 1 Max Laake in Grünheide. 2 August Schape in Schwandisch. 3 Robert Hoffmann in Carlowitz 91. 4 August Herzog in Rosenthal. 5 Paul Lindner in Döwig. 7 Gustav Fischer in Schmiedefeld. 8 Karl Stolz in Neutrich. 9 Fritz Kreidler, Groß-Wischborn. 10 Wilhelm Langer, Hennigstraße 13b. 11 Albert Meier in Weistern. 12 Erich Haupt in Partlieb. 13 Robert Jette in Oltschin. 14 Karl Zimmer, Herdainsstraße 96. 15 Gottlieb Müller in Groß-Tschischig. 16 Paul Brüdner in Prensdorff. 17 Karl Scholz in Deutsch-Bissa. 18 Ernst Kuppel in Rathen. 19 August Rabierjahn in Canth. 20 Joseph Hoppe in Schwitz. 21/22 Richard Namoroth in Neumarkt. 23 Wilhelm Waiwald in Rausie.

Ebenso werden im Parteisekretariat in Breslau, Gewerkschaftshaus Zimmer Nr. 13, 1 Treppe, Gewerbe angefertigt. Es bleibt also den Frauen überlassen, wohin sie sich wenden wollen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros)

Konzert im Gewerkschaftshaus. Nach längerer Pause wird Sonntag nachmittag im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses wieder ein Konzert veranstaltet und zwar diesmal ein Streichkonzert.

Stadttheater. Heute geht „Lohengrin“ zum dritten Male in Szene. Der Sonntag bringt die Gesangs-Vorführung der Operette „Der Feldprediger“ von Millöder mit Hochheim in der Titrolle.

Breslauer Schauspielbühnen. Heute Sonnabend 8 Uhr findet im Lohengrin-Theater die Premiere von „Offiziere“, ein Drama von Fritz von Unruh, statt.

Im Stadttheater wird morgen Sonntag 8 Uhr „Doktor Klaus“ gegeben mit Oskar Will als Lubowski.

Schauspielhaus. Sonnabend gelangt die zugkräftige Operette „Ein Tag im Paradies“ zur Aufführung.

Die Direktion des Schauspielhauses hat sich bereit erklärt, an allen Wochentagen für verwundete Krieger eine größere Anzahl von Plätzen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Festgarten. Inb. P. Arnsht. Heute Sonntag: „Großes patriotisches Konzert.“ Hauptorchester, 30 Personen.

Kaiser-Theater. Ab Sonnabend der sensationellste Kriegsfilm der Gegenwart „Krieg“, 3 Akte: Die Zerschlagung einer Luftflotte durch Bomben, Aeroplankampf in den Lüften, Sprengung einer Mühle.

Kaiser-Theater. Die Direktion des Kaiser-Theaters teilt uns mit, daß sie das alleinige Erstaufführungsrecht des dreifelligen Sensations-Dramas „Die Nacht auf dem Atlantik“ erworben hat.

Union-Theater. „In Feindesland“ heitelt sich das neueste Kriegsdrama, welches von heute ab im Union-Theater, Graupenstr. 6, gegeben wird.

Sirkus Ruck. Welt-Kino. Sonnabend, Sonntag, Montag „Der Student von Prag“ mit Paul Wegener, 4 Akte von Veit Harlan.

Der Student von Prag. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“ von der Goltz hält in Brüssel Parade ab — „Russische Eroberungen“ — „Die Kriegsbeute Hindenburgs“ u. a. — „Ein Mutter Geheimnis“, 2 Akte — „Die Blinde“ mit Benny Vortin, 2 Akte — „Im Schatzen der Schuld“, 3 Akte.

Der Student von Prag. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“ von der Goltz hält in Brüssel Parade ab — „Russische Eroberungen“ — „Die Kriegsbeute Hindenburgs“ u. a. — „Ein Mutter Geheimnis“, 2 Akte — „Die Blinde“ mit Benny Vortin, 2 Akte — „Im Schatzen der Schuld“, 3 Akte.

Der Student von Prag. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“ von der Goltz hält in Brüssel Parade ab — „Russische Eroberungen“ — „Die Kriegsbeute Hindenburgs“ u. a. — „Ein Mutter Geheimnis“, 2 Akte — „Die Blinde“ mit Benny Vortin, 2 Akte — „Im Schatzen der Schuld“, 3 Akte.

Der Student von Prag. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“ von der Goltz hält in Brüssel Parade ab — „Russische Eroberungen“ — „Die Kriegsbeute Hindenburgs“ u. a. — „Ein Mutter Geheimnis“, 2 Akte — „Die Blinde“ mit Benny Vortin, 2 Akte — „Im Schatzen der Schuld“, 3 Akte.

Der Student von Prag. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“ von der Goltz hält in Brüssel Parade ab — „Russische Eroberungen“ — „Die Kriegsbeute Hindenburgs“ u. a. — „Ein Mutter Geheimnis“, 2 Akte — „Die Blinde“ mit Benny Vortin, 2 Akte — „Im Schatzen der Schuld“, 3 Akte.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12—1 Uhr mittags. Schriftliche Mitteilungen werden nur ausnahmsweise erteilt. D. H. Soll veröffentlicht werden. Besten Dank. G. Sabelberg. Wenden Sie sich an den Arbeitgeber wegen der Beschleunigung und dann an die Eisenbahn-Direktion.

Brillendoktor Optiker Garai. Fachmännische Augenuntersuchung. Brillen von M. 2 an. Breslau, Albrechtstraße 2. [1541]

Wer spart? Jeder, der zum Waschen seiner Wäsche das weltbekannte Waschmittel Minlos = Waschpulvers verwendet. Es ist unvergleichbar an Qualität und kostet nur 30 Pfennige das 1 Pfd.-Paket. Das Waschpulver wird in heißem Wasser aufgelöst, in den Waschkessel gegeben, in diesem die Wäsche gekocht, solche danach heiß leicht durchgewaschen und darauf gespült.

Familiennachrichten.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 30. September 1914, infolge einer in Russland erlittenen Verwundung, unser Mitglied und Sangesbruder

Reservist

5772

Eduard Nitschke.

Breslau, den 2. Oktober 1914.

M.-G.-V. „Frohsinn“.

Am 18. September starb unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer, Kollege

Ernst Krusch

durch Unglücksfall, im Alter von 47 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Ortsverwaltung des Central-Verbandes der Maschinisten und Holzer.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober

1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Pohlenowitz.

Am 27. August fiel unser braver Kollege

Fritz Sommer

in Marincourt und starb am 29. August den Heldentod fürs Vaterland.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung des Central-Verbandes der Maschinisten und Holzer.

Statt besonderer Meldung.

Am 1. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr, verschied nach längerer Krankheit mein lieber Mann und Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der Maschinen-Schlosser

Max Wägelein

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Um stiller Teilnahme bitten

5814

Die trauernde Gattin nebst Sohn.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr, von der Halle des St. Salvator-Friedhofes, Lohestr. 13.

Am 1. Oktober d. J. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser

Max Wägelein

im Alter von 49 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau).

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes, Ende Lohestr.

Am 1. Oktober verschied unser Mitglied, der Monteur

Max Wägelein

im Alter von 49 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvatorfriedhofes, an der Lohestr.

Am 18. d. Mts. verschied infolge Unglücksfalles mein herzenguter Mann und treusorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Maschinist

Ernst Krusch

im Alter von 47 1/2 Jahren.

Schmerz erfüllt zeigen dies an

Breslau, den 3. Oktober 1914

Die tieftrauernde Gattin.

Auguste Krusch geb. Körber nebst Sohn.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlenowitz.

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Ernst Krusch

im Alter von 47 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Pohlenowitz.

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Siebente amtl. Spendenliste zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.

Zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien sind nachfolgende Spenden eingegangen:

Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:

Durch die Reichsbankhauptstelle Brieg: Radfahrerverein Falke, Rosenh. Vereinspende, 10 M. ... Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle: Durch die Reichsbankhauptstelle Brieg: Radfahrerverein Falke, Rosenh. Vereinspende, 10 M. ...

Bei dem Bankhause G. Helmann, Breslau: Angenannt, hier, 5 M. Müller, hier, 10 M. Frau Reg. Mad Grobbed, hier, 10 M. D. Fehlig, hier, 10 M. Beamte des 27. Polizeiregiments, 250 M. ...

Bei der Hofmusikalienhandlung Julius Gahnauer in Breslau: Fr. Kosche 5 M. Ursula C. 3 M. Justizrät Schoeps 50 M. ...

Bei dem Bankhause G. v. Pothaly's Enkel, Breslau: Robert Zimmermann, hier 6 M. Frau Sambale 1 M. ...

Bei dem schlesischen Bankverein, Breslau: Katholische Schulförder von Rudowa 20 M. Albert Mühl, Neumühle Grünau 50 M. ...

Bei der schlesischen Handels-Bank, Aktiengesellschaft, Breslau: Rentier Semmi Laszkowicz, Breslau 100 M. Frau Kenny Streit, Breslau 15 M. ...

Bei der schlesischen Landwirthschaftlichen Bank zu Breslau: Bruno Raschle, hier 5 M. Frau Geheimrat Grünher, hier 70 M. ...

Bei dem Bankhause G. von Stein u. Co., Breslau: Fr. Martha Geinzel, hier 20 M. Frau Rebe, hier 2 M. ...

Bei der Städtischen Bank zu Breslau: Oscar Kircht 5 M. R. Giesfel 10 M. Schles. Centralverein zum Schutze der Tiere 250 M. ...

Der Oberpräsident als Territorials delegierter der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Schlesien.

Advertisement for S. Guttentag, featuring 'Aermel-Westen', 'Seiden-Westen', 'Leder-Unterbekleider', 'Pulswärmer', and 'Unterkleidung'. Includes contact information for Breslau I, Altbüßersstrasse 5, I-III.

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

der Zentralbibliothek.

Unsere Zentralbibliothek im Gewerkschaftshaus hatte am 15. September ihr erstes Geschäftsjahr abgeschlossen und nun kann über ihre Erfolge berichtet werden. Bei der Einführung...

Wir danken wir uns nun den Ergebnissen selbst an, so erfahren wir, daß von den 23.010 Bänden, die vom 15. September 1913 bis zum 14. September 1914 an 2771 Leser ausgeliehen wurden, 10.315 Bände zur schönen Literatur gehörten...

Von den Wissenschaften fanden den größten Zuspruch: Geschichte mit 2600 Bänden; dann folgen Völkerkunde und Reisebeschreibungen mit 1592 und Naturwissenschaft mit 1113 Bänden.

Philosophie und Religion hatten 237 Entlehnungen, die übrigen Gebiete: Rechts- und Staatswissenschaft 173, Technik 110, Literaturgeschichte, Kunst und Musik 111, Erziehung, Sport und Spiel 47.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Bücher, die besonders bevorzugt wurden. In der Abteilung Geschichte waren es hauptsächlich die Werke von Mos über die französische Revolution von 1789 und die deutsche von 1848...

Von den Büchern der Abteilung Lebensbeschreibungen fand die größte Nachfrage Sebels „Aus meinem Leben“ (5 Exemplare mit 112 Entlehnungen).

Bücherkunde, Reisebeschreibungen und Naturwissenschaft haben von jeher die Leselust erweckt. In der ersten Abteilung sind die großen Entdeckungsreisen in unbekanntes Land...

Eine noch größere Zahl ausgeliehener Werke ist den Abteilungen Gesellschaftswissenschaft, Sozialismus und Sozialdemokratie zu wünschen. Hier handelt es sich um die Schriften der Arbeiterbewegung...

Von diesem Buch besitzt die Zentralbibliothek 13 Stück, die zusammen 131 mal entlehnt wurden. Außer diesen Schriften waren noch verschiedene Werke, Kunst des Erweiterten Programms...

Es soll nicht Aufgabe des heutigen Berichtes sein, über das Gesehene genaueste Auskunft zu geben. Hier handelt es sich nur um einen kurzen Überblick über das erste Jahr.

Die Arbeitsviren haben natürlich auch unsere Bibliothek ungenügend benutzt. Ein Teil der Leser ist eingezogen, mancher hat seine Karte abgegeben, weil er wegen Arbeitslosigkeit abziehen mußte.

Aber auch unsere Frauen sollten mehr als bisher die Zentralbibliothek besuchen. Die langen Herbst- und Winterabende melden sich an. Da greift man gern zu einem Buch...

In der Zentralbibliothek hat es noch manches gut: Auch seines Lesers.

Die Bibliothek ist im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, drei Treppen, Zimmer 69, untergebracht; geöffnet von 9 bis 12 Uhr, abends von 6 bis 8 Uhr...

Die neue Zeitungsliste ist im Verlage von Gustav Engel, Breslau, erschienen. Die Karte ist von dem Breslauer Kunstverleger Lorenz entworfen und stellt, durch einen deutschen und einen österreichischen Journalisten die Bundesbrüderschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns dar.

Der alte Zeitungs- und Freitag nachmittags befüllt auf der Sandstraße ein 20-jähriger Bader einen jahrelangen Straßenbahn...

Das Stadtkommando hat Anfang September einen Bestand von 12.199 Pfändern mit 832.142 Mark Pfandkapital. Im Laufe des Monats kamen hinzu 1.566 Pfänder, 42.777 Mark Pfandkapital...

Der Hausmeister im Fahrstuhl. Die Feuerwehr wurde am Freitag abend kurz nach 10 1/2 Uhr nach Ring 20 gerufen. Dort war der Hausmeister mit dem Fahrstuhl nach oben gefahren...

Fahrradwahrer gefaßt. Am Montag wurde der Kaufmannslehrling Kurt Ebbing in einem Fahrradgeschäft auf dem Ritterplatz beim Verkauf eines gestohlenen Fahrrades festgenommen.

Von einem Hirtlerwagen abgefaßt ist Freitag mittag auf dem Weinbergsweg ein 11-jähriger Knabe. Er kletterte auf einem dort stehenden Hirtlerwagen herum...

Waffenbrand. Am Freitag nachmittag wurde die Feuerwehr in das Grundstück Gräblichstraße 56 gerufen. Dort war dadurch ein Waffenbrand entstanden...

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Frauen-Versammlung für Pöpelwitz.

Sonntag nachmittag um 3 Uhr tagt bei Mikulle, Pöpelwitzstraße 23, eine Versammlung, wo die Kriegerfrauen und Arbeitslosen über ihre Rechte und Pflichten aufklärt werden sollen.

Weitere Frauen-Versammlungen

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr bei Müller in Maria-Görschen.

Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, bei Knoll, Gräblichstraße 259/263.

Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr bei Rosenberger in Hartlieb.

In den Versammlungslotien besteht kein Eintrittszwang, so daß also den Frauen keine Kosten entstehen. Die Versammlungen dauern höchstens zwei Stunden.

Aktion, Kriegerfrauen!

In einzelnen Gemeinden, vor allem da, wo sozialdemokratische Vertreter vorhanden sind, werden zur staatlichen Familienunterstützung Zuschüsse gewährt.

Um die Gesuche zu beschleunigen und unnötige Erfindungen zu eriparen, ist es zweckmäßig, wenn sie schriftlich eingereicht werden. Da es erfahrungsgemäß auf dem Lande an geeigneten Leuten mangelt...

- Land-Distrikt 1 Max Vasté in Grünheide. 2 August Scharte in Schwoltsch. 3 Robert Hoffmann in Carlowitz 91. 4 August Herzog in Rojewthal. 5 Paul Lindner in Drowitz. 6 Gustav Fischer in Schmiedefeld. 7 Karl Scholz in Neutritz. 8 Fritz Kreidler, Groß-Wiechbern. 9 Wilhelm Vanger, Hennigstraße 13b. 10 Albert Meier in Bettlern. 11 Erich Häußel in Hartlieb. 12 Robert Zeite in Oltaschin. 13 Karl Zimmer, Ferdainsstraße 96. 14 Gottlieb Müller in Groß-Tichanisch. 15 Paul Brückner in Perzprotsch. 16 Karl Scholz in Deutsch-Wissa. 17 Ernst Kuppelt in Rathen. 18 August Rabierke in Canth. 19 Joseph Hoppe in Sachwitz. 20/21 Richard Marroth in Neumarkt. 22 Wilhelm Matwald in Rausche.

Ebenso werden im Parteisekretariat in Breslau, Gewerkschaftshaus Zimmer Nr. 13, 1 Treppe, Gesuche angefertigt. Es bleibt also den Frauen überlassen, wohin sie sich wenden wollen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktion-bureaus)

Konzert im Gewerkschaftshaus. Nach längerer Pause wird Sonntag nachmittag im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses wieder ein Konzert veranstaltet und zwar diesmal ein Streichkonzert.

Stadttheater. Heute geht „Hohenarin“ zum dritten Male in Szene. Der Sonntag bringt die Erstausführung der Operette „Der Feldprediger“ von Willasch mit Hochbeten in der Zirkelle.

findet im Lobe-Theater die Premiere von „Offiziere“, ein Drama von Felix von Unruh, statt. Sonntag und Montag wird „Offiziere“ wiederholt.

Im Kalla-Theater wird morgen Sonntag 8 Uhr „Doktor Klaus“ gegeben mit Oskar Will als Kubowski.

Schauspielhaus. Sonnabend gelangt die jugendliche Operette „Ein Tag im Paradies“ zur Aufführung. Sonntag geht zum ersten Male die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß in Szene.

Die Direktion des Schauspielhauses hat sich bereit erklärt, an allen Wochentagen für verwundete Krieger eine größere Anzahl von Plätzen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Belgarien. Im S. Krsinsk. Heute Sonntag: „Großes patriotisches Konzert.“ Kapold-Orchester, 30 Personen. Dazu die Kanone W. Mehner und der Opernsänger Alsdorf.

Palast-Theater. Ab Sonnabend der sensationellste Kriegsfilm der Gegenwart „Krieg“, 3 Akte: Die Zerstörung einer Mühle. Außerdem 4. Kriegsfilm „Sindenburgs Kriegsbente.“

Kaiser Wilhelm-Theater. Die Direktion des Kaiser Wilhelm-Theaters teilt uns mit, daß sie das alleinige Erstaufführungsrecht des dreitägigen Sensations-Dramas „Die Nacht auf dem Atlantik“ erworben hat.

Union-Theater. In Feindesland“ bezieht sich das neueste Kriegs-drama, welches nun heute ab im Union-Theater, Graupenstr. 6, gegeben wird.

Zirkus Wally - Welt-Kino. Sonnabend, Sonntag, Montag „Der Student von Prag“ mit Paul Wegener, 4 Akte von Paul Wegener. Außer dem 4. Kriegsfilm „Die Deutschen in Brüssel“...

Zoologischer Garten. Morgen Sonntag ist weiten Kreisen in diesem Jahre zum ersten Mal Gelegenheit geboten, zu billigem Preise den Zoologischen Garten zu besuchen.

Sonntag nachmittag von 4 Uhr an patriotisches Konzert, ausgeführt von der Stadttheater-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Hüster.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. Schriftliche Mitteilungen werden nur ausnahmsweise erteilt.

H. S. Soll veröffentlicht werden. Vielen Dank. G. Stabenwitz. Wenden Sie sich an die Eisenbahn-Direktion wegen der Bescheinigung und dann an die Eisenbahn-Direktion.

Brillendoktor Optiker Garai

Fachmännische Augenuntersuchung. Brillen von M. 2 an. Breslau, Albrechtstrasse 3. [1541]

Wer spart? Jeder, der zum Waschen seiner Wäsche das weltbekannte Waschmittel Minlosches Waschpulvers verwendet. Es ist unvergleichbar an Qualität und kostet nur 30 Pfennige das 1 Pfd.-Paket. Das Waschpulver wird in heißem Wasser aufgelöst, in den Waschkessel gegeben, in diesem die Wäsche gekocht, solche danach heiß heiß durchgewaschen und darauf gespült. In dieser Weise geht man bei leichtester Arbeit eine blendend weiße, frische und reine Wäsche. Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren-, Apotheken- und Seifenhandlungen. L. Minlos & Co. in Köln-Ehrenfeld.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 30. September 1914, infolge einer in Russland erlittenen Verwundung, unser Mitglied und Sangesbruder

Reservist

5772

Eduard Nitschke.

Breslau, den 2. Oktober 1914.

M.-G.-V. „Frohsinn“.

Am 18. September starb unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer, Kollege

Ernst Krusch

durch Unglücksfall, im Alter von 47 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Ortsverwaltung des Central-Verbandes der Maschinisten und Holzer.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober

1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Pohlenowitz.

Am 27. August fiel unser braver Kollege

Fritz Sommer

in Marfincourt und starb am 29. August den Heldentod fürs Vaterland.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung des Central-Verbandes der Maschinisten und Holzer.

Statt besonderer Meldung.

Am 1. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr, verschied nach längerer Krankheit mein lieber Mann und Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefle, der Maschinen-Schlosser

Max Wägelein

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernde Gattin nebst Sohn.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr, von der Halle des St. Salvator-Friedhofes, Lohestr. 13.

Am 1. Oktober d. J. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser

Max Wägelein

im Alter von 49 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau).

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes, Ende Lohestr.

Am 1. Oktober verschied unser Mitglied, der Monteur

Max Wägelein

im Alter von 49 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvatorfriedhofes, an der Lohestr.

Trauerhaus: Lützowstr. 13. (Distrikt 14.)

Am 18. d. Mts. verschied infolge Unglücksfalles mein herzengest. Mann und treuorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Maschinist

Ernst Krusch

im Alter von 47 1/2 Jahren.

Schmerz erfüllt zeigen dies an

Breslau, den 3. Oktober 1914

Die trauernde Gattin

Auguste Krusch geb. Körber nebst Sohn.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlenowitz.

Am 18. September verschied unser Mitglied, der Maschinist

Ernst Krusch

im Alter von 47 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Pohlenowitz. (Distrikt 10.)

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke Blusen und Mädchen Hüte

in größter Auswahl, sehr preiswert.

M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 5763

Siebente amtliche Spendenliste zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlessen.

Mit Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlessen sind nachfolgende Spenden eingegangen:

Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:

Durch die Reichsbankhauptstelle: Krieg: Radfahrerverein Falke, Rosenenthal, Vereinskasse, 10 M. ... Durch die Reichsbankhauptstelle: ...

Bei dem hiesigen Reichsbankniederamt:

Durch die Reichsbankniederamt: ... Durch die Reichsbankniederamt: ...

Bei dem hiesigen Reichsbankniederamt:

Durch die Reichsbankniederamt: ... Durch die Reichsbankniederamt: ...

Bei dem hiesigen Reichsbankniederamt:

Durch die Reichsbankniederamt: ... Durch die Reichsbankniederamt: ...

Bei dem Bankhause G. Heilmann, Breslau:

Ingenieur, hier, 5 M. Müller, hier, 10 M. Frau Reg. Rat Grobbed, hier, 10 M. ...

Bei dem Hofmusikalienhandlung Julius Gaiener in Breslau:

Hr. Hofe 5 M. Ursula C. 3 M. Justizrat Schoeps 50 M. ...

Bei dem Bankhause G. v. Pothal's Enkel, Breslau:

Robert Zimmermann, hier 6 M. Frau Sambale 1 M. ...

Bei dem Schlessischen Bankverein, Breslau:

Katholische Schulkinder von Rudowa 20 M. Albert Mühl, Neumühle Grottau 50 M. ...

Bei der Schlessischen Handels-Bank, Aktiengesellschaft, Breslau:

Mentzer Semmi Leskowitz, Breslau 100 M. Frau Jenny Streit, Breslau 15 M. ...

Bei der Schlessischen Landchaftlichen Bank zu Breslau:

Bruno Rasche, hier 5 M. Frau Geheimrat Grünher, hier 70 M. ...

Bei dem Bankhause G. von Stein u. Co., Breslau:

Hr. Martha Heintz, hier 20 M. Frau Bede, hier 2 M. ...

Bei der Städtischen Bank zu Breslau:

Oscar Kircht 5 M. M. Gieselt 10 M. Schlef. Zentralverein ...

Der Oberpräsident als Territorialbelegierter der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Schlessen.

Allen hochherzigen Spendern danke ich herzlichst.

Aermel-Westen

wasserdicht, mit Lederfutter, von Mk. 27.— an

Seiden-Westen

wasserdicht, mit Aermeln, Mk. 18.— u. 26.—

Leder-Unterbeinkleider

von Mk. 28.50 an

Pulswärmer

aus Leder, mit Pelzfutter, Mk. 3.50 u. 4.50

S. Guttentag

Breslau I

Allbüssersstrasse 5, I-III. 5822

Isco Unterkleidung

Hygienisch elastischste ... Edelstes Material ...

Isco Unterkleidung

Hygienisch elastischste ... Edelstes Material ...

Isco Unterkleidung

Hygienisch elastischste ... Edelstes Material ...

Politische Uebersicht.

Sorg für Auslandsdeutsche.

Die deutschen Vertretungsbehörden - Konsulate usw. - im Auslande sind, wie "W. L. B." meldet, soweit es mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse möglich gewesen ist, angewiesen worden, die im Auslande zurückgebliebenen Familien der in den deutschen Heeresdienst eingetretenen Mannschaften nach Maßgabe des Bedürfnisses zu unterstützen.

Sozialdemokraten im Kriege. Von den rund 89.100 männlichen Mitgliedern der Partei im niederrheinischen Wahlkreisbezirk sind 9705 zu den Fahnen einberufen. Das sind circa 21,7 Prozent.

Preussische Abgeordnete im Felde. Das Bureau des Preussischen Abgeordnetenhauses gibt ein am 1. Oktober aufgestelltes Verzeichnis der im Heeresdienst befindlichen Mitglieder des Preussischen Abgeordnetenhauses heraus.

Reichstagswahl in Mannheim. Die durch den Tod des Genossen Dr. Frant notwendig gewordene Reichstagswahl im Wahlkreis Mannheim ist auf den 17. November angesetzt.

Einflussreichste Voraussetzung ist dabei natürlich, daß die Partei, die das Mandat zu besetzen hat, bei der Aufstellung des Kandidaten mit dem erforderlichen Takt vorgeht und auf die Zustimmung des gesamten Wahlkreises Rücksicht nimmt.

Landtagsabgeordneter Gafencleber gefallen. Die "Waltensfelder Zeitung" meldet, daß nach amtlich bestätigten Mitteilungen der Landtagsabgeordnete für Gelsenkirchen, Alffessor Gafencleber, von der Gelsenkirchener Vergewaltigungsgesellschaft, am 19. September in Frankreich gefallen ist.

Wetterle ist noch Reichstagsabgeordneter. Der Reichstagsmitglied des deutschen Reichstags, Wetterle, hat sein Mandat nicht niederlegt. Die einzige Möglichkeit, ihn seines Mandats für verlustig zu erklären, ist erst dann gegeben, wenn er rechtskräftig zu Strafe unter Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt ist.

Ein sozialdemokratisches Blatt in Baden verboten. Wegen eines Artikels in seiner Nummer 197 vom 21. August betitelt "Die Arbeiterkraft und der Krieg" ist das in Schaffhausen erscheinende "Echo vom Rheinfluss" für das Großherzogtum Baden verboten worden.

Keine Mitteilungen über Geistliche als Frontkämpfer. In einer Bekanntmachung an die Presse warnt der Kommandierende General des VII. Armeekorps, Freiherr v. Wissing, vor Mitteilungen über die Beteiligung katholischer Geistlicher an Grenzwachen.

Beitrag würde künftig beschlagnahmt und unter Zensur gestellt werden. - Es sind auch vielfach Verwechslungen vorgekommen.

Gewerkschaftliches.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe.

Weitere gemeinschaftliche Arbeit zwischen Unternehmer- und Arbeiterorganisation zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat der Holzarbeiterverband durch Verhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Innungsverband in die Wege geleitet.

Am 21. September tagte in Essen eine Sitzung von Unternehmer- und Arbeitervertretern, die sich auf folgende Vereinbarungen einigten:

1. Die geschäftsführenden Zentralvorstände des Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverbandes und der Holzarbeiterverbände beschließen, ungeeignete Maßnahmen zur Linderung der Arbeitslosigkeit im Tischlergewerbe einzuleiten.

2. Sie richten an alle öffentlichen Behörden, sowie an Private die dringliche Bitte, begonnene Bauten fortzuführen, beschlossene Neubauten zur Vergebung zu bringen und die hierfür nötigen Tischlerarbeiten und Wohnungseinrichtungen möglichst sofort in Auftrag zu geben.

3. Den dringlichen Organisationen wird empfohlen, unter Berücksichtigung der schon eingeleiteten Schritte gemeinsam bei den in Frage kommenden Behörden und in der Öffentlichkeit auf die Vergebung von Aufträgen hinzuwirken.

4. Auf alle Fälle sollen die bestehenden Arbeitsverträge ihre volle Gültigkeit behalten und in jeder Beziehung eingehalten werden.

5. In Private wie an die Behörden wird die dringliche Bitte gerichtet, bei der Preisbestimmung für erteilte Aufträge die gegenwärtige Notlage des Tischlergewerbes nicht auszukunnen, sondern durch Gewährung von Preisen, die die Selbstkosten decken, es in den Stand zu setzen, die in den Arbeitsverträgen gestellten Löhne auch weiterhin zahlen zu können.

Es soll demnach von allen Orten gemeinsam zu bildenden Ausschüssen oder auch von den Vorständen der bestehenden beiderseitigen Organisationen zu der gegenseitig im Holzgewerbe herrschenden Arbeitslosigkeit Stellung genommen werden, um geeignete Maßnahmen zu deren Bekämpfung zu treffen.

Schlesien und Bosen.

5 1/2 Jahre Zuchthaus für einen Spion.

In einem am Freitag vor dem Reichsgericht verhandelten Spionageprozess gegen den Schreiber bei der Eisenbahndirektion Oppeln, Paul Czech, wurde der Angeklagte wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse in Lateinisch mit Diebstahl unter Einrechnung einer vom Schwurgericht Oppeln gegen ihn erkannten neunmonatlichen Gefängnisstrafe zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zehn Jahren und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt.

men sollten, zu einer Zeit verraten wollte, als allgemein schon mit dem Kriege gerechnet wurde. Wie aus der Urteilsbeglaubigung weiter hervorgeht, wurde sich Czech mit seinem Angehörigen an den russischen Willkürtratte in Berlin.

Konink, 2. Oktober, Rantichenplage. Zu einer wirklichen Plage ist das Auftreten der wilden Rantichen geworden. Scharen von 30 bis 40 Stück kann man beobachten, wenn man abends die Straße von hier nach Hirsberg oder umarmet passiert.

Reichensack, 3. Oktober, Markt alles nicht. Unter der Anklage der Übertretung der Polizeistunde hatte sich der Hotelwirt Richard Jahn aus Reichensack vor dem Kriegesgericht in Schweidnitz zu verantworten.

Charlottensprung, 3. Oktober. Ein vernichtete Naturdenkmal. Durch den gewaltigen Sturm der letzten Tage wurde auch ein Bruchstück der heimischen Pflanzenwelt, eine im nahen Dornhau stehende Linde vernichtet.

Zauer, 3. Oktober, Verluste der 154er. Wie die meisten schlesischen Regimenter, so haben auch die 154er schwere Verluste erlitten, besonders ist davon das zweite Bataillon von schweren Verlusten betroffen worden.

Jabrze, 3. Oktober, 250 Meter tief abgestürzt. In den Schacht gestürzt ist auf Castellengogrube die Arbeiterin Marie Czeslik aus Rudashammer.

Rosen, 3. Oktober, Selbstmord durch Erschießung. verübte der Musketier M. Schmidt, im Warthelager. Mit seinem Dienstgewehr schoß er sich ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Das Aufspringen während der Fahrt. Ein Kriegsfreiwilliger versuchte Sonntagabend auf einem im Fahren befindlichen Wagen zu springen, glitt aus und kam unter die Räder. Das rechte Vorder- und Hinterrad gingen ihm über den Leib.

Rosen, 3. Oktober, Polnischer Religionsunterricht. Nach dem "Berliner Tageblatt" hat der preussische Kultusminister angeordnet, daß in der Provinz Posen, dort, wo Lehrermangel besteht, der Geistliche polnisch-n Religionenunterricht erteilen soll.

Lazarus Liebe und Ehe.

Von Ferdinand Hanusch.

(Nachdruck verboten.)

Der Kranke schloß die müden Augen, der Kopf sank kraftlos zurück; nur das Zittern der blutleeren Lippen verriet, daß noch ein Restchen Leben in dem gebrochenen Körper pulsierte. Elsa zog Lazarus an das Fenster.

„tullere ich, das wird ein netter Fisch im Bette sein. - Die ist wohl reich?“ „Das weiß ich nicht.“ Die Hauswirtin rief staunend die Augen auf.

Ohnheiser stöhnte schmerzhaft auf. Obwohl das Gespräch sehr leise geführt worden war, so hatte er doch den Sinn des selber aus den unzusammenhängenden Worten, die an sein Ohr drangen, erfaßt.

Unterhaltungs-Beilage

3. Oktober 1914

Der Grieche.

Vor Jahren lernte ich im schönen Florenz einen Maler kennen, dessen schwärmerische Begeisterung für Italien und Griechenland sich mit der meinen kreuzte und uns bald näher miteinander bekannt machte. Er gehörte zu jenen Leuten, die sich ihre Begeisterung etwas kosten lassen können und auch kosten lassen.

Sein Vater war Dekorationsmaler und hatte ein sehr einträgliches Geschäft. Wurde er von diesem mit irgendeinem Auftrage betraut, dann malte er den Leuten mit Vorliebe italienische und griechische Landschaften in ihre Treppenhäuser, Vorhöfe und Schlafkammern. Gätten auch viele ihren „Blümchen“ lieber in einem gemütlichen Wiedermeiergarten getrunken, er ruhte nicht, bis er ihnen mit seiner vorher durch eine Flasche italienischen Wein aufs höchste gespannten Begeisterung einen süßlichen Oliven- oder Palmenhain mit dem Ausblick aufs Meer aufgedreht hatte.

In seinem eigenen Wohnzimmer wählte man sich in der Höhe von Athen. Durch die eine Wand blickte man hinaus auf die Akropolis mit ihren herrlichen Tempelbauten, auf die Menschen mit weißen Gewändern wie in Verzückung zuschritten. In einer anderen Wand stand die Bibliothek, von der Büste Homers bekrönt. Sie enthielt fast lauter Bücher, die mit der Begeisterung ihres Besitzers übereinstimmten: die Ilias, die Odyssee, Goethes italienische Reise, Heinrich Schliemanns Ausgrabungen und dergl. Daneben eine Menge prächtiger Kupfer- und Stahlsche, die alles Bedeutende und Schöne der klassischen Länder im Bilde vergegenwärtigten. In einer Ecke des Zimmers war ein behaglicher Divan eingebaut, auf dessen Umbau ein paar schöne antike Gefäße standen. Dabei auch ein paar leergetrunkenen Flaschen. Ein Rauchfisch mit mehreren türkischen Pfeifen stand daneben. Und, um die Sache vollständig zu machen, an der Wand hing eine — Manoline.

Wer dieses Zimmer betrat, war notwendig gezwungen, ein Gespräch im Sinne seines Bewohners zu beginnen. Und dann brauchte der Gast für Unterhaltung nicht mehr zu sorgen. Bald hatte der berebte Wirt alle Geheimnisse der klassischen Welt enthüllt und in seiner Freude eine neue Flasche auf den Tisch gestellt, unter deren anfeuerndem Einflusse das alte Griechenland wie in einer Glorie erstarrte.

Es war nach Jahren an einem Leben und Wanderlust wachenden Vorfrühlingsstage. Meine langgenährte, im letzten Winter aufs höchste gestiegene Sehnsucht nach dem Süden war nicht länger mehr zu bändigen. Ich packte meine Reisetasche und überschlug den mühsam zum Kampfe mit der Welt gesammelten Kriegsschatz. Waren es auch nur wohlgezählte 28 Gulden, so schien es mir für einen abenteuerlustigen jungen Menschen doch genug, um sämtliche klassischen und nichtklassischen Länder der Erde zu bereisen.

Ich nahm Abschied von meinen Wiener Freunden. Man brachte mich zur Bahn und fröhlichen Herzens flog ich mit meinem deutsch-italienischen Wörterbuch dem Semmering zu. Diesen nahm ich zu Fuß, um wieder einmal so recht aus vollem und freiem Herzen frische Luft schöpfen zu können.

Einmal stieg ich bergan. Noch war die „Saison“ nicht angebrochen, und die Reisenden mit Geld zogen es vor, auf der abwechslungsreichen Bilder bietenden Bahn die prächtige Gebirgswelt zu durchschneiden. Das vornehme Hotel am Sonnenwendstein langweilte sich in der hoffenden Stille der umgebenden Natur. Es wartete mit Sehnsucht auf den Strom schnatternder und zahlungsfähiger Menschen, die im Hochsommer aus den Großstädten hier auf kutenden Autos wie moderne, rasende Njage die Bergstraße hinauffürmen. Ich schritt in die „grüne Steiermark“ hinunter und blieb in dem lieblichen Mürzzuschlag über Nacht.

Am anderen Morgen frühzeitig bestieg ich einen sogenannten „Gemischten“ und fuhr in Begleitung einer Herde Schöpfe dem Süden zu. Eine wundervolle Fahrt! Im gemütlichen Tempo ging es zwischen den grünen Matten der Berglehnen dahin. Nebenher sprangen muntere Bäche über Stod und Stein: echte Kinder des Hochgebirges. In das rhythmische Dara ta ta knag! Dara ra ta knag! der Räder klang monoton das melancholische Lied der Schöpfe: mäh! mäh!

Zu Mittag waren wir in der anmutigen steiermärkischen Metropole: Graz! Dreißig Minuten Aufenthalt! — Ich nahm eine kleine Stärkung. Dann ging es im gleichen Tempo und mit gleicher Musik weiter. Abends waren wir in Laibach. Und nun folgte eine nächtliche Fahrt über den Karst, die ich nicht mehr vergessen werde. Sie hatte nichts Aufregendes, im Gegenteil etwas überaus Einschläfendes, und doch konnte ich nicht schlafen. Das gleichmäßige Stoßen der Wagen und das monotone Mäh! der Schöpfe schien sich in der Ewigkeit zu verlieren. Nur ab und zu bei den Stationen wurde man an irdische Zeitverhältnisse erinnert: Die Station wurde ausgerufen, ein Hin und Her, dann klang in die Stille der Nacht das ominöse „Fertig!“ Ein Pfiff, ein Knack und schon mischte sich wiederum in das Bohren der Räder und das Knarren der Wagen das lebliche Mäh! meiner ebenso wie ich ruhelosen Reisebegleiter.

Ich lag lang ausgestreckt auf der Holzbank und träumte von Italien und Griechenland. Da trat plötzlich der Schaffner zu mir herein und machte mich aufmerksam, daß, wenn ich auf der nächsten Station ausstiege und zu Fuß den Weg zurücklege, ich früher nach Triest käme als der Zug. Dieser müsse einen weiten Umweg machen, um vom Karst an das Meer hinunter zu kommen.

So stieg ich also bei der einsam gelegenen Station aus und wanderte im Morgengrauen über den Karst. Weiße Kalksteinblöcke lagen, wie von Zyklopenhänden verstreut, auf der weiten Ebene umher. Unter ihnen hervor wucherte grünes Gestrüpp. Langsam schritt eine alte verwitterte Bäuerin von italienischem Typus mit ebensolcher Kuh zwischen den Steinen dahin. In der Ferne vor mir tauchte ein Obelisk auf, der sich scharf vom heller werdenden Horizont des Ostens abhob. Als ich ihn erreicht hatte, genoss ich einen der prächtigsten Blicke meines Lebens:

Tief unter mir dehnte sich in endlose Fernen das Meer. Oben stieg am Horizont aus seinen Fluten der rotglühende Feuerball der Sonne empor und übergoß rings um sich die weite Meeresfläche mit Licht und Purpur. Das weiße Gemäuer des Schlosses Miramar, das kühn in das Meer hinausragt, erglühete ob seiner Dreifigkeit. Wie Kinderpielzeug lagen die stolzen Seeschiffe draußen im Hafen von Triest. Und dieses selbst war umrahmt von den halbkreisförmigen paradiesischen Abhängen des Karstes. Zwischen dunkelgrünen, zum Teil blühenden Oleander-, Feigen- und Zitronenbäumen kletterten die weißen Häuser der Stadt empor.

Das war der Süden, der langersehnte. Dasselbe glühende Meer bespülte da drüben rechts die Küsten Italiens und noch weiter unten blickten in seinen blauen Spiegel die Inseln des Odysseus und die Akropolis von Athen. Lange stand ich und sog die Sinne voll Schönheit und die Brust voll Begeisterung. Ein Krainer Handwerksbursche sprach mich an. So gern ich sonst mit Menschen verkehre, in diesem Moment war ich doch froh, daß uns unsere verschiedenen Muttersprachen eine längere Unterhaltung nicht gestatteten.

Dann stieg ich hinab in die Stadt. Der Tag wurde heiß. Glühend und blendend brachen sich die Strahlen der Sonne auf der weißen Pflasterung der Straßen und Plätze. Abends um 11 Uhr fuhr ich mit dem Dampfer hinüber nach Venedig. Ein kalter Wind blies über das Meer. Frierend froh ich in möglicher Nähe des Maschinenraumes und blickte zähneklappernd hinauf zum südlichen Sternenhimmel, dessen unzählige helleuchtende Kugeln doch nicht die Kraft besaßen, mich ein bißchen wärmer zu machen.

Im Morgengrauen des nächsten Tages tauchten aus dem Meere die Türme der Lagunenstadt auf. Jede Faser spannte sich in voller Erwartung: Ich sollte die Meerentfremde sehen, durch deren Straßen man in eleganten Gondeln dahinfuhr, vorüber an wundervollen Kirchen und Palästen.

Der Dampfer hielt. Im Nu war er von einem Schwarm kleiner Boote und Gondeln umringt, deren Führer mit italienischer Beredtheit sich zum Uebersehen anboten. Ein Lire sollte der Lohn sein. Für einen halben kam ich schließlich hinüber.

Ich hatte in Triest eine Empfehlung an eine italienische Familie bekommen, die mir in Venedig gern behilflich sein würde. Ein deutscher Handwerksbursche kam ihr jedoch zuvor. Er stand am Hafen wie ein Abgesandter der Vorsehung und führte mich zunächst in ein bescheidenes Gasthaus, in dem die minderbemittelten deutschen Reisenden sich ein Stellbischen gaben. Der Wirt war ein gemütlicher Thüringer, dem es eine Freude war, seinen Gästen die herrliche Venezia von außen und innen zu zeigen. Bald hatte er uns zu all den berühmten Sehenswürdigkeiten Venedigs Zugang verschafft und uns in der Stadt selbst mit ihrem Labyrinth von Wasserstraßen und schmalen Gäßchen genügend orientiert.

Aber so herauschend auch die architektonische Schönheit der alten Paläste und Kirchen auf das Auge wirkte, meine Sehnsucht konnte sie nicht voll befriedigen. Was war die prunkende Vielgestaltigkeit der Markuskirche gegen die erhabene Simplität eines dorischen Tempels? Und konnte die Kultur eines Dogenpalastes befriedigen, der seine schauerliche Ergänzung in den berichtigten „Bleibächern“ und der „Seufzerbrücke“ fand? Und dann die Menschen hier, sie paßten so gar nicht mehr in diese Umgebung hinein. Nur die Straßenjäger und -händler, die Lazzaroni und dergl. erinnerten noch einigermaßen an das einstige bunte Leben. Aber die große Geste fehlte vollständig, wenn sie nicht zuweilen durch einen spleenigen Gentleman steifstem karikiert wurde.

Mit solchen Gedanken sah ich eines Mittags bei einer Portion in Del gebratener kleiner Fische und Polenta, als die Portiere, die sich an Stelle der Tür befand, zurückgeschoben wurde und eine helle edle Gestalt erschien. Aus einer Kühr um die Schultern geschlungenen Zoga schaute ein dunkelgebräuntes Gesicht mit tiefenschwarzem Bart und Augen. Die Beine waren malarisch mit Bändern geschnürt und die Füße mit Sandalen bekleidet. Ein Grieche Begeistert schaute meine Seele an der Gestalt empor. Sie lautete: „Ja, Griechenland! Dort wirst du finden, was dir hier noch

fehlt. Dort gibt es noch Größe und auch Menschen, die noch unter dem Einflusse diese Größe leben.“

Aber da lachte plötzlich der Grieche über das ganze Gesicht. Er schaute mich mit seiner schwarzen glänzenden Augen wie in einer Art Verzückung an, und je mehr ich verwundert war, desto intensiver schien sein inneres Vergnügen zu wachsen. Ich wurde beinahe ärgerlich, aber da stand er lachend vor mir und sagte im gemüthlichsten Sächsisch zu mir: „Nu, genn' Se mich denn nicht mehr?“ Ich war wie aus den Wolken gefallen, und doch merkte ich sofort, daß ich wunderbar weich gefallen war. Stimme und Ton sagten es mir: Das war mein Dresdner Grieche.

Nach der ersten Freude über das mehr wie zufällige Zusammentreffen an einem solchen Orte erzählte er mir voll Begeisterung, daß bereits sein Lieblingswunsch erfüllt sei. Er hatte auf der Akropolis zu Athen selbst Studien gemacht und gezeichnet und gemalt und war jetzt auf der Rückreise nach Hause. Ich fragte ihn über Land und Leute in Griechenland und wehmütig und stolz zugleich gestand er, daß er der einzige Grieche dort gewesen sei.

Wir verlebten ein paar herrliche Tage in Venedig, das durch unsere vier Augen gesehen uns nun doppelt interessant erschien. Dann wandte ich mich weiter gen Süden, er aber nach Norden, voll hochfliegender Pläne, die sächsische Heimat in ein zweites Griechenland zu verwandeln.

Wiederum war eine Reihe von Jahren vergangen. Da trieben mich der Wind und mein Verlangen nach einem guten Glase italienischen Weins in der freundlichen steiermärkischen Hauptstadt in eine kleine abgelegene italienische Weinschenke, die ich, so lange ich bereits in Graz war, noch nie besucht hatte. Der Wirt, ein Vollblutitaliener, brachte mich das Bestellte und setzte sich dann wieder zu einem etwas entfernter sitzenden Gaste, der eifrig mit einer Mandoline beschäftigt war.

Sonderbar, dieses Gesicht mußte ich kennen. In meinem Kopfe jagten die Erinnerungen und — richtig, da stießen sie auf den Griechen. Aber noch konnte ich es nicht glauben. Da beantwortete der Gast die Frage des Wirtes in italienischer Sprache; kein Zweifel, er mußte es sein. Ich unterdrückte jedoch meine Aufregung und beobachtete noch.

Die Gestalt des Griechen war nicht mehr so schlank wie früher. Eine ruhige würdevolle Wohlbeleibtheit hatte von seinem Korpus Besitz ergriffen. In das einst tief-schwarze Haar mischten sich die ersten grauen Fäden, so daß ich mich beinahe fürchtete, mit meiner Freude an ihm heranzutreten. Aber jetzt lachte er so behaglich. Da hielt ich nicht länger an mich. Ich ging hin und fragte ihn ganz unvermittelt: Entschuldigen Sie, sind Sie nicht vor so und so viel Jahren in Venedig als Grieche umher gewandelt? — Verblüfft blickte er mich an. Auch ich hatte mich etwas verändert. — Dann sagte er verwundert: Ja, natürlich! — Ich nannte seinen Namen. Da fuhr er wie elektrisiert vom Platze, umarmte mich und nannte auch meinen Namen.

Noch lange sind wir diesen Abend beisammen gesessen. Er war von einer Wiener Firma beauftragt worden, ein neues Hotel am Orte mit seinem künstlerischen Geiste zu schmücken. Aber es schmerzte ihn tief, daß man seiner Begeisterung für griechische Schönheit immer weniger Verständnis entgegenbrachte. Da jedoch seine heitere griechische Seele auf die Dauer der Schmerz nicht vertug, suchte sie sich Trost im Wein, in der Musik und in der Erinnerung an herrlich genossene Tage unter dem heiteren Himmel Italiens und Griechenlands.

Wieder einmal hatte der niederdrückende Kampf des Mittags jugendlich schwärmerische Begeisterung in stille Genügsamkeit verwandelt.

Max Menzer.

Shänen des Schlachtfeldes.

Die Sterne erblakten und der Himmel hing an, lächer zu werden. Aber in den Gründen, um die Büsche und Bäume, die allmählich sichtbar wurden, bradelte der Nebel. Da kam ein Wind auf, riß die weißen, flatternden Lappen in Fetzen und trieb sie nach Westen, wo noch Finsternis herrschte.

Die Sanitätskolonne rückte vor, man stieß auf die ersten Toten. Im Licht der Scheinwerferlaternen sah man einen französischen Jäger in seiner blaugrünen Montur, in einer noch im Tode wütenden Umklammerung mit einem deutschen Bändwermann. Der Deutsche hatte den Kopf des Franzosen in der Brust; doch seine Fäuste umtrampften den Hals des Feindes, er hatte ihn in einer letzten, rasenden Anstrengung erstickt.

Dann kamen drei selbgraue Männer, die der Tod beim Vorwärtsfürmen mit französischen Schrapnellkugeln niedergemacht hatte. Sie lagen alle drei auf dem Gesicht und ihre Fäuste reichten noch wütend die Gewehre vor, deren Patronen im Nichts schreit aus dem Grabe herbeirückten.

Dort sah einer. Die Sanitätsmannschaften bogen, er lebte noch; aber sein Haupt, auf dem der Helm verkrüppelt war, neigte sich im Tode. Eine Kugel in den Leib hatte ihn niedergeworfen und eine andere, barmherziger, seine Qual beendet.

Lebe, Lebe und immer wieder Lebe.
Die Sonne wollte aufgehen. Der Wind war still geworden und ein süßer Schimmer, wie erwachender Morgen, lag

dem Ausgang über die Welt. Der Tag kam. Die Kugel, vom ...

Man ging, den in einer Vertiefung der Wiese liegenden ...

Die Hunde wurden gelöst. Der Schäferhund, ein hübsches, ...

„Drauf, Kinder, drauf! Wir sind doch Deutsche! ...

„Das war Krampf“, sagte der Soldat, der den Alredale ...

„Das ist kein Verwundeter, den er hat ... nein ...

Der Hund bellte noch immer wütend. Der Führer und ...

Die Gewehre schubfertig — auch der Führer hielt eins ...

„Das tut Krampf sonst nie ... er muß Jidullisten vor ...

Der Mann konnte es nur in Absätzen stoßweise raus ...

Jetzt knallte ein Schuß. Der Hund heulte auf, aber gleich ...

Und auf einmal sahen sie die Szene.

In einer Richtung des Gebüsches kamen zwei Männer und ...

Der Führer, wie seine Leute gebückt stehend, sah an ...

Der Führer, wie seine Leute gebückt stehend, sah an ...

Jetzt zog sich die beiden Elenden langsam zurück. Da ...

„Der Junge liegt an, das Weib schrie ihn zu.“

„Was? Woher weg?“

Die Richtung des Schweißlaufes brühen suchte nach dem ...

Die beiden Soldaten hatten Angst angelegt und ...

„Was?“

„Was?“

Das Weib, das schon im Lauf gewesen war, rannte noch ...

Da kam der Hund, mit blutigem Fang, leicht hinliefend, ...

Gans Gyan in der „Welt am Montag“.

Kriegs-sanitätsfürsorge im deutschen Heere.

(Schluß.)

In den Feldzügen der früheren Jahrzehnte mußten unsere ...

Es betriefft also eine Körperlich vorzüglich vorbereitete, ...

Die modernen Infanteriegeschosse, bis einen ...

Die Wegbringung der Verwundeten nach ...

In großen Maßstab ist es leider nicht genügend bekannt, ...

Genannt wurde auch von auf Automobilen fahrenden ...

Genannt wurde auch von auf Automobilen fahrenden ...

Genannt wurde auch von auf Automobilen fahrenden ...

Genannt wurde auch von auf Automobilen fahrenden ...

möglich. Seit Jahrzehnten — ein höchst Verdienst dafür ge ...

Die Oberleitung des gesamten Heeres-Sanitätswesens liegt ...

Französischer Unterricht im Felde.

Ort: Ein Stoppelacker in Belgien.

Nach heftigem Marsch im Divisionsverband ruft das Regiment ...

Der braune Trant hat die Lebensgeister wieder aufgefrischt ...

„Professur“ ruft die durchdringende Kommandostimme unseres ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...

„Allo Rechts, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frank ...